



## DAS GLOBALE DORF

Arbeitskulturen Europas bestimmen den Unternehmenserfolg

## DER SCHÖPFER IM FLOW

Nik Schweiger  
Innenarchitekt des Jahres

## LICHT UND GESUNDHEIT IM BÜRO

Was macht Melatonin für unser Wohlbefinden?

## STÜHLCHEN WECHSELE DICH

Die Lieblinge der Redaktion

**LEITZ**<sup>®</sup>  
ALLES IM GRIFF

Die ersten 5 Einsender unter [gewinn@esselte.com](mailto:gewinn@esselte.com) erhalten GRATIS ein Locher-Heftgeräte-Set in der Farbe Ihrer Wahl.



## DIE NEUE LOCHER & HEFTGERÄTE GENERATION





# „Gute Innenarchitektur spart Kosten und erhöht gleichzeitig Motivation“

Praxisbeispiel Arbeitsplatz: So bleiben Mitarbeiter gesund und engagiert

PROF. DIPL. ING. RUDOLF SCHRICKER

Die überwiegende Mehrheit der Deutschen arbeitet im Dienstleistungssektor. Ihr Arbeitsplatz ist der Ort, an dem sie sich 40 Stunden und mehr in der Woche aufhalten. Ein Blick in die Gesichter der all morgendlich in die Innenstädte pulsierenden Menschen zeigt deutlich, was Verhaltensforscher beklagen: geringe Motivation, fehlende Identifikation, mangelnde Lust auf Leistung. Trotz jahrelanger arbeitsmedizinischer Begleitung und detaillierter Normen und Vorschriften, trotz technischen Equipment – die Krankenstände bewegen sich konstant auf hohem Niveau.

### Motivation ist plan- und gestaltbar

Menschen im Raum nehmen wahr, empfinden entsprechend und verhalten sich demnach. Menschen am Arbeitsplatz sollten den Raum als „Bühne“ verstehen, auf der sie ihr „Stück“ spielen können; wahrnehmbar, empfindsam, selbstbewusst, ausdrucksstark, je nach Leistungsstärke und sozialer Rolle. Der Raum muss das Zusammenspiel ermöglichen; nur das Arbeitsensemble als konzentrierte Aktion ist letztlich erfolgreich.

Hier spielt richtige Licht- und Oberflächenplanung eine entscheidende Rolle. Kreativität und Leistungsmotivation können durch die Schaffung von erlebnisreichen Arbeitszonen gefördert werden: Sinnvolle Innenarchitektur analysiert die Kommunikationsbeziehungen und Arbeitswege der Mitarbeiter und schafft Orte, die zum Gespräch und Austausch einladen. Gleichzeitig ist es wichtig, Zonen zu schaffen, die konzentriertes Arbeiten ermöglichen. Auch auf Fehl- bzw. Krankheitszeiten und Fluktuation kann die richtige Raumplanung Einfluss nehmen.

### Spaß an der Marke

Der Transport von Corporate Identity (CI) über Unternehmensstärken, Leistungsvermögen und Qualität hergestellter Produkte beziehungsweise Dienstleistungen, hin zum Gebäude, zum Raum und letztlich zu den Mitarbeitern, ist der oft zitierte „Rote Faden“ zentraler Unternehmensaspekte. Die Firmenphilosophie soll stimmig und überzeugend nach außen und innen sichtbar werden, die Mitarbeiter sollen diese Philosophie glaub-

würdig leben. Auch hier spielt die Raumplanung eine große Rolle. Unternehmensgeist und Werte lassen sich nicht nur durch Worte beschreiben, sondern besonders gut auf der sinnlich-emotionalen Ebene vermitteln. Die professionelle Planung mit und die Gestaltung von Formen, Farben, Materialien, Licht, Akustik, Olfaktorik, Haptik und Sensibilität sind dabei entscheidend.

Qualität von Arbeit gewinnt unter dem Label „Lebensqualität bei der Arbeit“ enorm und definiert, quasi nebenbei, den oft zitierten „Mehrwert“. Innenarchitektur so verstanden, gleicht einer Investition in Vertrauen, Zutrauen, in Menschen, gleichsam in Lebendiges, und nicht, wie bislang häufig falsch interpretiert, in lebloses Material und Kapital.

Prof. Dipl. Ing. Rudolf Schricker  
Präsident, Bund Deutscher  
Innenarchitekten (BDIA)  
Professor Hochschule Coburg



Der Körper hat immer Recht	4
Mehr Freiheit	4
Erfolgsfaktor Büro: das Deutsche Netzwerk Büro	5
Dem Chaos ein Ende	6
Wundersame Welten	7
Im Raum der Möglichkeiten	7
Der Schöpfer im Flow	8
Wenn der Zenmeister kommt	8
Stühlchen wechsel Dich	10
So gibt's entspannt auf die Ohren	11
Licht und Gesundheit im Büro	12
Nachhaltigkeit 3.0	13
Die Gehirnjogger	14
Funktion vor Fläche	15
Städtisches Kolorit	15
Gesund bleiben im Büro	16
Wohlfühlen und Produktivität in modernen Büros	16
Willkommen im globalen Dorf	18
Grün, grüner, umweltgerecht	19
Kleines, weißes Helferlein	19

Mit freundlicher Unterstützung von



**MEDIA PLANET**  
MIT DER REICHWEITE EINER TAGESZEITUNG UND DEM FOKUS EINER FACHZEITSCHRIFT  
www.mediaplanet.com

Mediaplanet Deutschland GmbH  
Münzstraße 15  
10178 Berlin, Deutschland  
Bernhard-Nocht-Str. 89-91, 20359 Hamburg  
**MODERN OFFICE**  
eine Themenzeitung in der FAZ  
**PRODUZIERT VON MEDIAPLANET**

**Projektleiterin:** Sonja Müller, verantwortlich für Projektmanagement und Anzeigen, +49 (0) 30 887 11 29 44  
**Produktion/Layout:** Jack Carlton  
**Business Development:** Benjamin Römer, +49 (0)30 887 11 29 35

**Fotos:** istockphoto.com (3)  
**Text:** Volker Holt, Dominik Maaßen, Barbara Gallasch, Tobias Baur, Holger Knau, Andreas Leuchtenmüller, Marcel Lemke, Katharina Thomas  
**Editorial Manager:** Franziska Manske  
**V.i.s.d.P.:** Christian Züllig, Print Director  
Mediaplanet  
**Druck:** Frankfurter Societätsdruck, Frankfurt

Mediaplanet ist die führende europäische Medienfirma, spezialisiert auf die Produktion, Finanzierung und Distribution von Themenzeitungen in der Tages- und Wirtschaftspresse.  
Für weitere Informationen rufen Sie bitte Christian Züllig an, +49 (0)30 887 11 29 12  
Leserservice: leserservice@mediaplanet.com Für Inhalte, die außerhalb des Verantwortungsbereiches von Mediaplanet liegen, wird keine Haftung übernommen.

Anzeige

**SITZ + S T W I**

Lösungen für ergonomisch richtige Bewegung am Arbeitsplatz. So bleiben Sie im Büro gesund. Beugen Sie vor: Sprechen Sie mit uns über Büromöbel-Systeme.

König + Neurath AG  
Büromöbel-Systeme  
Industriestraße 1-3  
61184 Karben  
Tel.: 06039 483-0  
Fax: 06039 483-214  
info@koenig-neurath.de  
www.koenig-neurath.de

Freiräume für Leistung.

**KÖNIG + NEURATH**

Die neuen HP Officejet Pro Tintenstrahldrucker liefern professionelle Farbdrucke für bis zu **50% geringere Kosten pro Seite** und **50% weniger Energie** verglichen mit Laserdruckern.

Mehr dazu unter [hp.com/de/mybusiness/50prozent](http://hp.com/de/mybusiness/50prozent)

©2010 Hewlett-Packard Development Company, L.P.

HIT PRINT AFFORDABLY

# Der Körper hat immer Recht

Die Zahl von Menschen mit Rückenproblemen nimmt zu, obwohl Bürostühle immer „ergonomischer“ werden. Prof. Dr. Ingo Froböse von der renommierten Deutschen Sportschule Köln fordert daher wie weltweit andere Forscherkollegen ein klares Umdenken. In fünfjähriger Forschung hat der Wissenschaftler zudem mit einem Büromöbelhersteller ein bahnbrechendes Stuhlkonzept entwickelt – es macht gesünderes Sitzen möglich.

VON VOLKER HOLT

Diese Zahlen tun schon beim Lesen weh: Über die Hälfte der Deutschen leidet an Rückenschmerzen. Bei 20 Prozent sind sie sogar chronisch. Das Zentrum für Gesundheit an der Deutschen Sporthochschule Köln errechnete 50 Milliarden Gesamtkosten, die diese Volkskrankheit Nummer 1 verursacht. Die betriebswirtschaftlichen Zusatzkosten liegen pro Mitarbeiter bei knapp 1000 Euro jährlich. Und in den Büros hat sich der Prozentsatz arbeitsbedingter Gesundheitsbeschwerden in den vergangenen zehn Jahren um fast die Hälfte erhöht.

Bei solch schmerzlichen Fakten können sich sogar freundliche Wissenschaftler wie Prof. Dr. Ingo Froböse von der Deutschen Sportschule in Rage reden. Er spricht von einem „Offenbarungszeit für das bis heute vorherrschende Ergonomieverständnis im Büro“ und fordert eine neue Sichtweise auf das Problem.

Wie er sind aber auch andere führende Ergonomen, Sportmediziner und Gesundheitswissenschaftler der Meinung, dass Büromöbel dem Mitarbeiter mehr Freiheit beim Sitzen gestatten müssen. Gefragt ist nicht mehr das „stramm“ sitzen auf „Habsacht-Stellung“. Diese klassische Sitz-Ergonomie führt laut Froböse in eine Sackgasse: Denn obwohl die Stühle immer „ergonomischer“ werden, werden die Menschen immer kränker. Erst Bewegung und Haltungswechsel halten stattdessen geistig wach

und fördern die Konzentration. Nur so werden die wichtigen Stoffwechselrezeptoren in Gang gesetzt. Es gibt daher nach neuesten Erkenntnissen keine „richtige“ Sitzhaltung. Alle Bewegungen und Sitzhaltungen, die der Körper schmerzfrei ausführen kann, sind gut und wichtig. Nur so erhält man die Funktionstüchtigkeit der Gelenke und der Muskulatur. Ein Bürostuhl sollte sich laut Froböse daher nicht wie bisher wie eine Prothese dem Körper anpassen. Stattdessen gibt der Stuhl am besten dem Körper die Freiheit, so zu sitzen, wie er will und kann.

Soweit die Theorie. Aber wie lässt sich das in der Praxis umsetzen? Zusammen mit den Ingenieuren eines Büromöbelherstellers hat der Forscher daher in fünfjähriger Entwicklung einen bahnbrechenden Stuhl mit dreidimensionalem Konzept erdacht. Er schafft maximale Bewegungsmöglichkeiten und die bestmögliche Unterstützung des Körpers. Zentral ist hier der Sitz. Denn die Beweglichkeit der Hüftgelenke ist entscheidend – sie sind das Kraft- und Bewegungszentrum des Körpers. Der neue Bürostuhl macht nicht nur Vorwärts-, Rückwärts- und Seitwärtsbewegungen möglich. Entscheidend ist ihre Kombination als Rotation. Hochelastische Konstruktionen und Materialien passen sich außerdem individuell dem Körper und seinen Sitzhaltungen an.

Froböse legt zusätzlich aber auch Wert auf Design. Sein Credo: „Erstklassige Gestaltungsqualität ist weit

mehr als „nice to have.“ Der ergonomisch perfekte Stuhl sieht deshalb nicht aus wie eine abschreckende medizinische Sitzmaschine.

Denn auch die Ästhetik nimmt unmittelbar Einfluss auf Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit des Menschen. Design und Bedienqualität werden so zum Gesundheits-

## Mehr Freiheit

Prof. Dr. Ingo Froböse ist Leiter des „Zentrums für Gesundheit“ der Deutschen Sporthochschule Köln. Er hat einen Stuhl entwickelt, der den Körper beim Sitzen natürlich unterstützt und zahlreiche Vorteile für die Gesundheit bietet.

VON VOLKER HOLT

**Auf was für einem Stuhl sitzen Sie gerade? Ist er auch ergonomisch perfekt?**

Ist Sie auf einem Stuhl, der zehn Jahre alt ist. Einstellen kann man nur die Sitzhöhe. Allerdings sind Bewegungen in verschiedenen Richtungen möglich. Er ist also eine Art „Vorläufer“ des Stuhls, den wir entwickelt haben. Aber natürlich ist er meiner Meinung nach nicht perfekt. Denn er ist eingeschränkt in seinen Bewegungen.

**Welche Eigenschaften hat ein ergonomisch perfekter Bürostuhl?**

Er sollte den Menschen nicht beim Sitzen behindern. Ein ergonomischer Stuhl stimuliert und aktiviert den Or-

ganismus. Der bisher klassische Stuhl ist eher wie eine Bierbank, die nicht gerade dazu anregt, länger sitzen zu bleiben und die Körperposition zu verändern. Bisher setzte man auf Reduktion und Schonung. Es sind aber Aktivierung und Herausforderung des Körpers gefragt. Da die klassischen Bürostühle nicht ausreichend sind, wollten wir eine andere Lösung finden. Sie soll dem Körper des Menschen im Büro, aber auch überall sonst, adäquate und ausreichende Stimuli geben. Die Wahrnehmungsorgane im Körper werden aktiviert und die Muskulatur stimuliert. Man fördert den Stoffwechsel und es gibt ausreichend Sauerstoffversorgung. Unser neues Konzept schafft es so, die Natürlichkeit des Körpers wieder

in den Mittelpunkt zu setzen. Und dennoch sitzt man sicher.

Welche Rolle spielt Design? Es ist ebenfalls wesentlich. Nur eine schöner Stuhl ist ein gesunder Stuhl. Gesundheit und Genuss liegen ganz nah beieinander.

Wie sieht der Bürostuhl der Zukunft aus? Man bemerkt ihn gar nicht mehr. Er schränkt den Organismus nicht ein, sondern fordert ihn heraus. Er ist komfortabel, bequem und eine optische Augenweide. Wichtig ist auch, dass der Stuhl immer in Zusammenhang mit dem Raum gesehen werden muss. Wir müssen wegkommen von Einzelprodukten hin zu bewegten Raumkonzepten.

stellt. 19 Probanden testeten die Interaktion zwischen Körper und Sitz. Das Ergebnis: Die dreidimensional angelegte Mechanik stärkt die Muskeln und schafft eine natürliche Bewegungsfreiheit. Die Nutzer empfanden dies als komfortabel und angenehm. Ein Stuhl, der dem Sitzen das Laufen beibringt.

Das Zentrum für Gesundheit an der Deutschen Sporthochschule Köln hat zum weltweiten Möbelstück zudem eine wissenschaftliche Studie

erstellt. 19 Probanden testeten die Interaktion zwischen Körper und Sitz. Das Ergebnis: Die dreidimensional angelegte Mechanik stärkt die Muskeln und schafft eine natürliche Bewegungsfreiheit. Die Nutzer empfanden dies als komfortabel und angenehm. Ein Stuhl, der dem Sitzen das Laufen beibringt.

Das Zentrum für Gesundheit an der Deutschen Sporthochschule Köln hat zum weltweiten Möbelstück zudem eine wissenschaftliche Studie

erstellt. 19 Probanden testeten die Interaktion zwischen Körper und Sitz. Das Ergebnis: Die dreidimensional angelegte Mechanik stärkt die Muskeln und schafft eine natürliche Bewegungsfreiheit. Die Nutzer empfanden dies als komfortabel und angenehm. Ein Stuhl, der dem Sitzen das Laufen beibringt.

Das Zentrum für Gesundheit an der Deutschen Sporthochschule Köln hat zum weltweiten Möbelstück zudem eine wissenschaftliche Studie

erstellt. 19 Probanden testeten die Interaktion zwischen Körper und Sitz. Das Ergebnis: Die dreidimensional angelegte Mechanik stärkt die Muskeln und schafft eine natürliche Bewegungsfreiheit. Die Nutzer empfanden dies als komfortabel und angenehm. Ein Stuhl, der dem Sitzen das Laufen beibringt.

Das Zentrum für Gesundheit an der Deutschen Sporthochschule Köln hat zum weltweiten Möbelstück zudem eine wissenschaftliche Studie

erstellt. 19 Probanden testeten die Interaktion zwischen Körper und Sitz. Das Ergebnis: Die dreidimensional angelegte Mechanik stärkt die Muskeln und schafft eine natürliche Bewegungsfreiheit. Die Nutzer empfanden dies als komfortabel und angenehm. Ein Stuhl, der dem Sitzen das Laufen beibringt.

Das Zentrum für Gesundheit an der Deutschen Sporthochschule Köln hat zum weltweiten Möbelstück zudem eine wissenschaftliche Studie

erstellt. 19 Probanden testeten die Interaktion zwischen Körper und Sitz. Das Ergebnis: Die dreidimensional angelegte Mechanik stärkt die Muskeln und schafft eine natürliche Bewegungsfreiheit. Die Nutzer empfanden dies als komfortabel und angenehm. Ein Stuhl, der dem Sitzen das Laufen beibringt.

Anzeige

**MEHR PRODUKTIVITÄT UND WOHLBEFINDEN IM BÜRO**

**GRATIS KATALOG 1.000 SEITEN**

**TOP QUALITÄT 5 JAHRE GARANTIE**

**WENIGER KOSTEN**

**TOP SERVICE**

**BIS ZU -20% EXTRA PROJEKT-RABATT**

**2% EXTRA ONLINE-RABATT**

**DELTA-V DAS KRAFTPAKET FÜR IHRE KOMPLETTE BÜROEINRICHTUNG**

**ONLINE-SHOP www.delta-v.de**

Tel. Fachberatung: 0 23 39 / 90 98 50 • Fax: 0 23 39 / 90 95 01  
e-mail: info@delta-v.de • Online-Shop: www.delta-v.de

# Erfolgsfaktor Büro: das Deutsche Netzwerk Büro

## 1. Büroarbeit – ein ernsthaftes Thema?

Aktuell arbeiten ca. 17 Millionen Menschen in Deutschland im Büro bzw. büroähnlichen Arbeitsformen. Büroarbeit ist die vorherrschende Form der Arbeit. Dennoch trifft Büroarbeit immer noch auf zwei tief sitzende Vorurteile: Sie gilt nicht als „richtige“, d. h. harte körperliche Arbeit. Zudem gilt sie aus ökonomischer Sicht als „unproduktiv“.

## 2. Das Büro – kein belastungsfreier Raum

Auch das moderne Büro ist kein belastungsfreier Raum, besonders diskutiert werden momentan psychische Beeinträchtigungen, Stress und Mobbing.

Das moderne Büro leistet Planung und Prozessbeherrschung. Deshalb finden die größten Bürogestaltungsprojekte in der „Industrie“ statt, die nur so ihre Produktion steuern kann. Dem „Faktor Mensch“ kommt in den modernen, durch Büroarbeit geprägten Wirtschaftsbereichen die ausschlaggebende Bedeutung zu: Ca. 80% der Kosten entfallen auf das Personal. Die Beherrschung von Computer und Software hängen unmittelbar vom Menschen ab. Das moderne Büro und die in ihm arbeitenden Menschen sind eine entscheidende Produktivitätsreserve. Eine humane Gestaltung der Arbeit schafft direkte Vorbedingungen für

## 3. Belastungen müssen nicht sein

Viele Belastungen im Büro sind objektiv überflüssig, dazu gehören z.B. die Klimaprobleme hinter den vollverglasten Fassaden schlecht geplanter Büro Neubauten. Andere Arbeitsbereiche wie die Kommunikations- und Kreativbranche missachten mitunter vorsätzlich die „uncoolen“ Ansprüche von Ergonomie und eigener Gesundheit.

## 4. Büroarbeit – entscheidende Produktivitätsreserve

Das moderne Büro leistet Planung und Prozessbeherrschung. Deshalb finden die größten Bürogestaltungsprojekte in der „Industrie“ statt, die nur so ihre Produktion steuern kann. Dem „Faktor Mensch“ kommt in den modernen, durch Büroarbeit geprägten Wirtschaftsbereichen die ausschlaggebende Bedeutung zu: Ca. 80% der Kosten entfallen auf das Personal. Die Beherrschung von Computer und Software hängen unmittelbar vom Menschen ab. Das moderne Büro und die in ihm arbeitenden Menschen sind eine entscheidende Produktivitätsreserve. Eine humane Gestaltung der Arbeit schafft direkte Vorbedingungen für

Das moderne Büro und die in ihm arbeitenden Menschen sind eine entscheidende Produktivitätsreserve. Eine humane Gestaltung der Arbeit schafft direkte Vorbedingungen für



mehr Kreativität und Produktivität!

## 5. Kooperation – Schlüssel für eine bessere Büroarbeit

Die bessere Gestaltung der Büroarbeit leidet an der mangelnden Umsetzung, insbesondere in den vielen kleinen und mittleren Unternehmen. Dieses Problem betrifft nicht nur die Gestalter der Büroarbeit. Bereits die Auftraggeber von Büroprojekten können ihre konkurrierenden Zielsetzungen nur selten klar formulieren. Viele für die Verbesserung der Ar-

Büros werden vor allem von den Berufsgenossenschaften etc. abgefragt. Unmittelbar an der Büroeinrichtung beteiligt sind dagegen die Büromöbel-Hersteller, Fachhändler, Innenarchitekten, usw. Beide Gruppen können sich in der Endkundenberatung hervorragend ergänzen.

## 6. Das Netz

Vor diesem Hintergrund hat sich 2008 der Verein „Deutsches Netzwerk Büro“ (DNB) gegründet. Ziel ist es, die Qualität der Büroarbeit und innovative Gestaltungslösungen zu fördern. Seine Hauptaufgabe besteht in der Unterstützung bei der qualitativen Verbesserung der Büroarbeit. Die Kerndienstleistung besteht in der Vermittlung von Wissen und Kontakten.

Maßgeschneiderte, ganzheitliche Lösungskonzepte für die Büroarbeit ergeben sich aus der Kooperation seiner Mitglieder. Das DNB versteht sich als aktivierende Plattform für die langfristige Kooperation aller an der Gestaltung der Büroarbeit Interessierten. Infos unter [www.deutsches-netzwerk-buero.de](http://www.deutsches-netzwerk-buero.de).

Anzeige

## Bye bye Sitzen! Willkommen ON.<sup>®</sup>



ON.<sup>®</sup> Die nächste Generation des Sitzens. Gesünder und aktiver im Büro. [wilkhahn.com/on](http://wilkhahn.com/on)

# Dem Chaos ein Ende

Der Glaube an das papierlose Büro ist ein Mythos. Die Zukunftsmusik spielt eine Kombination aus der Verwendung von Papier mit ergänzender Technologie. So genannte Dokumentenmanagement Systeme liefern Mitarbeitern wie Unternehmen Übersicht in den immer weiter wachsenden Bergen an Papier.

VON DOMINIK MAASSEN

Es gibt Zeitgenossen, die frönen selbst bei der Arbeit dem Sport. Die haben diese lustigen Basketballkörbe an ihren Müllern. Und immer wenn sie einen zerknüllten Zettel ins Netz geworfen haben, lauschen sie freudestrahlend dem Jubel aus dem integrierten Lautsprecher. Wer da erst genervt und dann schadenfroh auf eine hoffentlich bald papierlose und elektronische Zukunft verwies, sei vorgewarnt – ein solches Büro ist reine Utopie.

Auf den ersten Blick ist dieser Wunsch allerdings auch aus anderen Gründen verständlich. Die meterhohen und manchmal unübersichtlichen Berge an Blättern und Akten in Unternehmen würden genauso verschwinden wie das schlechte Gewissen, der Umwelt mit jeder Kopie keinen Gefallen zu tun. Papier bleibt jedoch auch an der Schwelle zum



Informationszeitalter die günstigste und unkomplizierteste Variante. Längst ist es Alltag geworden, dass Zeitungen, Taschentücher und Klopapier aus Altpapier produziert werden. Papierhersteller entwickeln inzwischen auch Kopierpapier aus recyceltem Material, das dem Büroalltag gerecht wird. Sie verbinden hohe Umweltverträglichkeit mit hoher Qualität.

Außerdem sind alternative elek-

tronische Kommunikationsmittel und Visualisierungsgaräte nicht umweltverträglicher. Bei ihnen kommt zum Beispiel der gesamte Prozess von Herstellung, Nutzung bis zur Entsorgung und ihrer Energiekosten hinzu.

Langfristig wird es in Zukunft daher eine Kombination aus der Nutzung von Papier und ergänzender Technik geben.

Ein spannendes Zauberwort lautet DMS. Es steht für Dokumentenmanagement System und bietet zahlreiche Vorteile. Entscheidend beim DMS ist die zentrale Datenerfassung zu Beginn. Das kann auch online passieren. Ein Projektleiter legt dann die späteren Arbeitsschritte und Verantwortlichkeiten fest. Möglich ist auch, jeder Bearbeitungsstelle eine Sollzeit vorzugeben. Somit ist der Prozess der Bearbeitung eindeutig

definiert. Rechtzeitig vor Ablauf der Bearbeitungszeit erhält der Mitarbeiter außerdem automatisch eine Erinnerungsmeldung. Diese „Vorwarnzeit“ kann man im System definieren.

Wichtig: „Big Projektleiter is watching you“ – er kann sich in der Datenbank jederzeit über den aktuellen Bearbeitungsstatus informieren und korrigierend eingreifen. DMS kann mit einem perfekten Workflow dem Papierchaos ein Ende machen und den Papierverbrauch reduzieren, aber in den meisten Fällen wird das Papier nicht gänzlich aus den Prozessen verschwinden. Für die Arbeit mit Papierakten, die mehrere Abteilungen oder Prozessschritte durchlaufen, gibt es ebenfalls großes Optimierungspotenzial.

Das Zauberwort hierbei heißt RFID-Technologie. Akten werden dafür mit einem Transponder ausgestattet. In ihm sind alle notwendigen Daten gespeichert, um die Akte zu identifizieren. Ebenso wie beim DMS kann ein Projektleiter Arbeitsschritte, Verantwortlichkeiten und Sollzeiten festlegen und in einer Datenbank hinterlegen. Der Standort der jeweiligen Akte wird mit Hilfe von RFID-

Lesestationen in einer zentralen Datenbank vermerkt. Auch wenn ein Kunde sich nach dem aktuellen Stand der Bearbeitung erkundigt, findet man schnell die entsprechende Akte und kann kompetent Auskunft geben.

Wird die Akte nicht innerhalb der Vorgabezeit bearbeitet und weitergegeben, werden die Betroffenen sowie die nachfolgenden Bearbeitungsstellen und der Projektleiter benachrichtigt. Sobald die Akte bei der nächsten Bearbeitungsstelle gemäß Plan eingeht, erfolgt wieder eine Erfassung über die RFID-Lesestation und Registrierung in der zentralen Datenbank. Die Zeit des vorangegangenen Prozessschrittes wird gestoppt und der nächste Schritt gestartet.

Sowohl mit DMS als auch mit der Kombination von Papierakten und RFID-Technologie ist das Informationsmanagement somit effizienter und transparenter gestaltet. Geschäftsprozesse sind so leichter durchschaubarer und wenn Informationen schnell an der richtigen Stelle zu finden sind, steigert das die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens.

Anzeige

# Machen Sie reinen Tisch mit der MAPPEI-Methode

Seit der Erfindung des PC träumen die Menschen vom papierlosen Büro. In Möbelprospekten sieht man schicke Designer-Schreibtische, spartanisch bestückt mit einem aufgeklappten Edel-Laptop und einem teuren Füllfederhalter. Doch die Realität sieht anders aus. Der Papierverbrauch wächst zunehmend, auch in den Jahrzehnten der voranschreitenden Digitalisierung. Dennoch können Sie mit effizienten und zeitgemäßen Lösungen für die Papierorganisation dem „tabula rasa“ schon sehr nahe kommen.

„30 Prozent Produktivitätspotenzial im Büro“ konstatiert eine Studie des Fraunhofer IPA und des KAIZEN Institute Deutschland\*. Die Befragten geben einen Verschwendungsanteil von rund einem Drittel der Arbeitszeit an. Überflüssige oder fehlende Arbeitsmaterialien sowie die ständige Suche nach Dokumenten bilden mit 31 % die wesentlichen Effizienzkiller. Man stelle sich vor: Jeder Mitarbeiter verbringt etwa 70 Arbeitstage im Jahr, ohne etwas Produktives geleistet zu haben.

Dabei kann in Büros mit praktikablen und individuell abgestimmten Organisationssystemen Zeit, Raum und Geld gespart werden. Die Produktauswahl in diesem Bereich ist so vielfältig wie das Papier in den Ordnern. Ein Hersteller aber bietet Systeme an, die weit über herkömmliche Schriftgutverwaltungsprodukte hinausgehen. Die Firma MAPPEI, seit 1965 spezialisiert auf intelligente Lösungen der Papierorganisation, hat mit der MAPPEI-Methode ein ganzheitliches Ordnungssystem geschaffen. Mit der in vielen Jahrzehnten ausgeklügelten Ablagesystematik wird die Organisation der Papiere und Dokumente nachweisbar deutlich optimiert. Die Effizienz wird gesteigert, die Prozesse verlaufen reibungsloser, die Mitarbeiter sind zufriedener und die Organisation kann auch über den einzelnen Arbeitsplatz hinaus aufrechterhalten und nachvollzogen werden. Eine Studie des Methods-Time Measurement Institutes hat für die MAPPEI-Methode eine Zeitersparnis von bis zu 60 % gegenüber Ordnern, Hängeheftern und Co. ermittelt.

Dass man die MAPPEI-Produkte nicht einfach im Laden kaufen kann, hat einen guten Grund: Durch die individuelle

Beratung vor Ort mit ausgewiesenen Experten der Büroorganisation werden spezifische Lösungen für jeden Kunden gesucht. Für komplexe Unternehmensprozesse kommt MAPPEI direkt zu Anfang des Jahres mit einem neuen Produkt des Dokumentenmanagements: „Docu-ID“ ermöglicht durch die innovative RFID-Technologie die automatische Identifizierung und Lokalisierung von Akten, so dass sich Prozesse deutlich besser steuern lassen.

**Sprechen Sie uns an!**  
Telefon (0271) 238 80. info@mappei.de. www.mappei.de  
(\* Fraunhofer Institut Produktionstechnik und Automatisierung/ Kaizen Institute Lean Office 2006



# Wundersame Welten

Wie wird es aussehen – das Büro der Zukunft? Wie arbeitet man im Zeitalter der Informations- und Kommunikationstechnologie? Welch revolutionäre Technik kommt zum Einsatz? Und welche Rolle übernimmt der Mensch? Diesen Fragen geht das europaweite Verbundforschungsprojekt Office 21 des Fraunhofer Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation nach.

VON DOMINIK MAASSEN

Fleißig forschen sie, entwickeln und experimentieren – die Wissenschaftler von Office 21. Seit 1996 ist das interdisziplinäre Team am Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation in Stuttgart der Zukunft auf der Spur. Und die Forscher gewinnen immer mehr Einsichten in die Bürowelt der kommenden Jahrzehnte.

Allein in Deutschland betrifft eine Tätigkeit im Büro heute 17 Millionen Menschen, das sind knapp 50 Prozent aller Erwerbstätigen. Nach Erkenntnissen der Forscher werden die und nachfolgende Generationen in Zukunft von innovativer Technik, mehr Mobilität, permanenter Vernetzung und neuen Kommunikationsformen profitieren.

Büros wandeln sich immer stärker zu Orten, die anziehend wirken. Sie sollen Mitarbeitern täglich auf Neue Spaß machen und Kraft geben. Sie wandeln sich von den oft monotonen, in bunte Landschaften. Es gibt daher auch nicht das Büro der Zukunft – sondern die Büros der Zukunft.

Selbstverständlich sind sie energieoptimiert und unterschiedlich nach Bedarf unterteilt. Am Eingang empfängt ein Erlebnisrezeption. Dann begibt man sich in die Räume für die Wissensarbeit: Einige sind geschlossene und introvertierte Denkerzellen. Andere präsentieren sich offen und kommunikativ. Außerdem gibt es Servicestationen auf den einzelnen Etagen und Rückzugsoasen mit Bädern, Meditationszellen und Fitnessgeräten.

Tätig ist man aber auch an jedem anderen Ort. Denn der Zeitgeist ist auf Mobilität programmiert. Wo und wann man arbeitet, ist nicht mehr so wichtig. Möglich ist es zu Hause, aber ebenfalls am Flughafen, im Taxi oder in einer Hotelloobby. Schließlich kann jeder zu jeder Zeit an jedem Ort online sein – mit Notebook, Tablet-PC oder Handy.

Dennoch bleibt auch das persönliche Gespräch wichtig. Schließlich müssen Menschen auch in Zukunft mit Lob begeistert werden. Nicht zu vermeiden sind menschliche Fehler oder Termindruck in der Projektarbeit. Die verläuft in individuell und temporär zusammengeführten Teams. Es zählt immer mehr die Wir-Performance.

Der Mensch, der so genannte Wissensarbeiter, rückt trotz verbesserter Technik noch zentraler in den Mittelpunkt. Seine Kreativität ist gefragt – sie ist Basis des Erfolgs von Unternehmen, die in Mehrzahl dezentral geführt werden. Wissen heißt der neue Rohstoff der Epoche. Und Technologie

entlastet den Menschen, sich dieser Aufgabe noch stärker zu widmen. So begrüßt den Wissensarbeiter bereits auf der Autopilot-Fahrt ins Büro der freundliche Avatar-Assistent. Dessen Gesicht ist projiziert an die Innenseite der Windschutzscheibe. Wie eine perfekt organisierte Sekretärin erledigt dieses virtuelle Helferelement erste zeitraubende Arbeiten wie Reisebuchung, Mailverwaltung oder Terminplanung.

Im Büro angekommen steckt sich der Mitarbeiter im Büro heute 17 Millionen Menschen, das sind knapp 50 Prozent aller Erwerbstätigen. Nach Erkenntnissen der Forscher werden die und nachfolgende Generationen in Zukunft von innovativer Technik, mehr Mobilität, permanenter Vernetzung und neuen Kommunikationsformen profitieren.

Menschen in den Büros der Zukunft entscheiden sich aber noch lieber für die gesamte Raumstruktur. Zum Beispiel ein wandgroßes Display, eine Art digitale Tapete. Hier kann der Wissensarbeiter wichtige Planungsinformationen überfliegen. Spektakulär: Den Fluss der Informationen steuert er per Augen, Gestik und Sprache. Derweil stellt ihm sein Avatar-Assistent ausgewählte Anrufe durch.

Künstliche Intelligenz umgibt die Wissensarbeiter der Zukunft also permanent. Der Computer ist omnipräsent. Weil er aber immer kleiner wird, ist er nicht mehr sichtbar und kann sich sogar in Kleidungs- oder Alltagsgegenständen integrieren. Praktisch jeder Gegenstand ist durch einen Chip vernetzbar.

Und konferiert der Wissensarbeiter in Meetings, werden Geschäftspartner anderer Länder über große Monitore zugeschaltet. Möglich sind in ferner Zukunft sogar Hologramme – Spock lässt grüßen. Wenn man dann am Round-Table sitzt, tauscht man sich in längst universellem Englisch aus. Ein integrierter digitaler Sprachassistent übersetzt allerdings zusätzlich fremde Sprachen fehlerfrei.

Und hat der Wissensarbeiter Feierabend, holt er vielleicht am Empfang ein Geschenk für seine Frau ab. Die Bestellung für einen Einkauf hatte er morgens abgegeben. Denn die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit verschwimmen in der Zukunft zusehend. Wie der nächste Tag aussehen wird, weiß er dann noch nicht. Wieviele Stunden er arbeitet oder überhaupt? Vielleicht unternimmt er auch einen Ausflug ins Grüne. Die Büros der Zukunft – sie sehen nicht nur bunt aus, sondern vor allem rosig.

# Im Raum der Möglichkeiten



VON DOMINIK MAASSEN

Dr. Wilhelm Bauer ist Arbeitsforscher und Direktor am Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO in Stuttgart. Er beschäftigt sich seit Jahren mit der Erforschung der Zukunft der Arbeit und ist Initiator des Forschungsprojekts Office21 sowie des Fraunhofer Office Innovation Center in Stuttgart. Sein Kollege, Dipl.-Ing. Alexander Rieck, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am selben Institut. Außerdem gründete er 2007 mit zwei Partnern das Architekturbüro LAVA mit den Standorten Stuttgart, Sydney sowie Abu Dhabi.

**Sie haben einen Wunsch: Welche technische Innovation aus der Zukunft hätten Sie denn heute schon gern?**

**Bauer:** Eine sprachverstehende Softwarelösung. Die würde mir das mühsame Tippen auf der Tastatur ersparen. Und wenn ich dann in den PC oder mein Smartphone spreche, sollten es die Menschen, die sich daneben befinden, am besten gar nicht hören. Aber ich denke, ich muss gar nicht mehr so lange träumen...

**Rieck:** Ich wünsche mir den ausrollbaren Bildschirm und das umweltgerechte Kleinflugzeug für jedermann.

**Wie wird das Büro der Zukunft aussehen?**

**Bauer:** Es wird mehr ein Raum der Möglichkeiten als ein Raum der mühevollen Arbeit. Wir werden selbstorganisierter und selbstbestimmter arbeiten, viel leisten und uns dennoch sehr wohl fühlen. Das Büro virtualisiert sich auch immer mehr. Ich spreche gern vom „Hybrid Workspace“. Digitale Medien unterstützen dann perfekt und überall. Ohne technologische Unterstützung geht gar nichts mehr. Aber ohne den Menschen eben auch nicht.

**Rieck:** Ich bin sicher, dass es ein spannender Ort sein wird, an dem sich Menschen treffen und austauschen. Für die aktuellen, individuellen Bedürfnisse gibt es die passenden Räume, wie eine Mischung aus Kaffeehaus, Kloster, Marktplatz und Bahnhof.

**Welche Rolle übernimmt der Mensch im Büro der Zukunft?**

**Bauer:** Er wird sich wieder stärker auf das konzentrieren, was er am besten kann: denken, konzipieren, planen, entscheiden. Und vor allem: kommunizieren. Der Austausch zwischen Menschen, bilateral, in Teams und in Netzwerken, das ist der wesentliche Mehrwert der Arbeit.

**Rieck:** Technologie bleibt ein wichtiger Treiber des Fortschritts. Aber sie passt sich stärker den Bedürfnissen des Menschen an. Nicht wir sollten lernen, wie man den Computer bedient. Sondern er sollte sich unseren Denk- und Arbeitsweisen anpassen.

Anzeige

Mit uns gestalten Sie Ihre perfekte Arbeitsumgebung zum kreativen Arbeiten, Wohlfühlen und Entspannen.

**ergosedia**  
inspired by office

ergosedia Office GmbH  
Alexandrinenstr. 2-3,  
10969 Berlin

www.ergosedia.de  
030.39 20 80 62

**WINI MEIN BÜRO.**

# Der Schöpfer im Flow

Seine Kreationen locken in Oasen des Wohlfühlens, die sich die Natur zum Vorbild nehmen. Er verpflichtet sich der Aufgabe, aufsehenerregende Räume für die Work-Life-Balance zu schaffen. Und sein aktueller Titel lautet „Deutscher Innenarchitekt des Jahres“ – Nik Schweiger trägt ihn cool.

VON DOMINIK MAASSEN

Beim Erfolg sind Macher und Werk kongruent. Ein Phänomen, das auch Nik Schweiger stilvoll beweist. So lässig und natürlich wie er wirkt, erscheinen auch die loungigen Räume, die er als Innenarchitekt kreiert. In ihnen soll sich der Mensch in erster Linie wohlfühlen. Renommiertere Kollegen kürten ihn daher 2009 in geheimer Wahl aus ihrer Mitte - zum „Deutschen Innenarchitekten des Jahres“. Den jüngeren Bruder des zurzeit noch etwas prominenteren Schauspielers Til Schweiger erfüllt das mit „Stolz“.

In seiner Designsprache mit weichen, fließenden Übergängen fokussiert er sich auf die Balance von Work und Life. Zum Beispiel in seinem jüngsten Projekt, im Dachgeschoss des Frankfurter Designhotel Roomers: Hier gestaltete Nik Schweiger ein lichtdurchflutetes Ambiente für Meetings und Konferenzen. Daran grenzt sich ein Spa und ein prächtiger Blick auf die Skyline. Für seine organisch geformten Schöpfungen vereint er Kontemplation, Kommunikation und Kreativität. Diese „drei K's“ sind seine Philosophie und sein stilbildendes Entwurfskonzept lautet „Modern Recreation“.

Räume haben für ihn eine „inspirierende Kraft“. Sie inszeniert er mit einem Mix aus Material, taktilen Reizen, Licht, Ton und Farben. Nur so wächst eine Atmosphäre, die Genuss wie Gesundheit fördert. „Der Intellekt

wird besonders dann stimuliert, wenn alle Sinne eine gemeinsame Wahrnehmung erreichen“, sagt er. Dass Ratio und Emotion die perfekte Einheit bilden, spüre man sonst nur in der Natur. Und auf der Spur dieses Gefühls von Flow ist er für nationale wie internationale Aufträge. Zusammen mit sei-

nem 2005 gegründeten Label 3 Deluxe Biorythm. Nachdem er in den 80er Architektur in Wiesbaden studierte und in den 90ern bei Philipp Starck, Matteo Thun und meiré&meiré in die Lehre ging, scharrt er nun in Berlin ein 40-köpfiges, interdisziplinäres Team für Großprojekte um

sich. Darin tummeln sich Architekten, Innenarchitekten, Grafiker sowie Medien- und Produktdesigner. Fern jeden Dogmas schaffen sie reizvolle wie verführerische Oasen.

Wie sie Schweiger auch schon umsetzte bei Sven Vaths Frankfurter Cocon Club, im Hamburger Club La

Nuit oder im Berliner Hotel Mandala. Zurzeit widmet sich der 44-Jährige einem Health Style Pool, aber auch eine Liquid Architecture Leuchte wartet auf dem Auftragszettel. Nik Schweiger designt die Welt also einfach erfolgreich, aber gelassen weiter. Sie wird dadurch erheblich relaxter.

## Wenn der Zenmeister kommt

Für die einen ist ein Stuhl ein Stuhl. Für die anderen, vor allem Designer, ist er mehr. Sie entwerfen nicht einen Stuhl - sie kreieren eine Art, sich zu setzen. Nur dann kann ein solches Möbelstück zum erhofften Klassiker werden.

VON DOMINIK MAASSEN

Sie forschen und kreieren für große Namen wie Alessi, Bene, Staff, Bult-haup, Dedon, MatteoGrassi, Walter Knoll oder Duravit - die erfolgreichen Designer von EOOS in Wien. Und ihre Ideen fliegen ihnen von überall her zu. Für einen innovativen Besprechungstisch für Konferenzen beschäftigten sie sich zum Beispiel mit unterschiedlichen Ritualen zur Konzentrationssteigerung. Sie stießen auf Kyudo, eine japanische Art des Bogenschießens und luden einen Meister dieser Kunst ins Studio ein. Dann beobachteten sie, wie er beim Anvisieren des Ziels durch Mikrobewegungen in ein Stadium höherer Konzentration gelangt.

„Die Dynamik und Elastizität des

Bogens haben wir durch die Armlehne des Filo Chairs in Design übersetzt“, erzählt Designer Martin Bergmann. „Sie ermöglicht dem Sitzenden ähnlich minimale Bewegungen und ist zugleich Mechanik des Stuhls. Das heißt, die Mechanikbox, die sich bei Bürodrehstühlen üblicherweise unter der Sitzfläche befindet, gibt es bei Filo gar nicht.“

Innovationen wie diese wird es auch in Zukunft geben. Denn wie sich die Arbeitswelt verändert, wechselt auch ihr Mobiliar. Schnelligkeit und Individualität spielen eine wichtige Rolle. Hersteller von Büromöbeln müssen daher den Eigenheiten des Einzelnen noch näher kommen, aber auch neue Materialien, den Wunsch nach Freiheit und viel Bewegung und Internationalität beachten.

Mehr Wert wird auch auf die ökologische Nachhaltigkeit eines Designs gelegt. Recyclefähige Materialien und eine Reduktion von Volumina, Materialien und Teilen, die für ein Produkt zum Einsatz kommen. Impulse aus diesen Bereichen spielen bei der Produktentwicklung eine entscheidende Rolle.

Generelles Ziel für Hersteller ist es, Produkte zu schaffen, die langfristige Gültigkeit haben. Denn im Bereich der Investitionsgüter, zu denen auch die Büroeinrichtung gehört, sind Produkte 10 bis 15 Jahre im Einsatz. Manchmal sogar länger. Dabei geht es nicht nur um die Technik und Funktionalität im Alltag, sondern auch um die Ästhetik.

Schlechtes Design spürt man bei Bürodrehstühlen sofort am Körper.

Ein gutes Drehstuhl-Design dagegen übersteigt die Ebene von Shape und Dekor. Es zeichnet durch Funktionalität und Innovation aus. Gerade wenn es um ergonomische Aspekte geht, wird dies besonders relevant.

„Man muss als Designer überlegen“, sagt Bergmann, „wie man einen Stuhl, der von Menschen mit unterschiedlichen Körpergrößen, von Frauen und Männern, gleichermaßen genutzt werden soll, möglichst verstellbar, aber gleichzeitig möglichst unkompliziert handhabbar gestaltet.“ Und der Stuhl der Zukunft sieht laut Bergmann „nicht mehr so aus, wie das tradierte Bild, das wir im Kopf haben“. Der Designer glaubt: „Der ist dematerialisiert.“

Anzeige

**ARCHITONIC** THE INDEPENDENT RESOURCE FOR ARCHITECTURE AND DESIGN

[www.architonic.com](http://www.architonic.com)

For further information on any of the products above, enter the product code into the following URL: [www.architonic.com/PRODUCT\\_CODE](http://www.architonic.com/PRODUCT_CODE)

**HUMANERGY BALANCE**

Intelligente Lichtlösungen von Zumtobel sind in perfekter Balance von Lichtqualität und Energieeffizienz.

VIVALDI macht Lichtqualität und Energieeffizienz interaktiv in allen Facetten sicht- und messbar. [www.zumtobel.com/vivaldi](http://www.zumtobel.com/vivaldi)

ecoCALC Die intelligente Berechnung der betriebswirtschaftlichen, umweltrelevanten und wartungsabhängigen Kosten einer ganzheitlichen Lichtlösung. [www.zumtobel.com/ecocalc](http://www.zumtobel.com/ecocalc)

ELI & LENI Lichtqualität lässt sich berechnen und ist die Basis jeder Zumtobel Lichtlösung. [www.zumtobel.com/eli\\_leni\\_calculator](http://www.zumtobel.com/eli_leni_calculator)

[www.zumtobel.com/HumanergyBalance](http://www.zumtobel.com/HumanergyBalance)

**ZUMTOBEL**

# Stühlchen wechsele Dich

In grauer Vorzeit waren sitzende Tätigkeiten nur höher gestellten Persönlichkeiten vorbehalten: Kaiser, Pharaonen oder ein paar Hof-Schreiberlinge. Der gemeine Mann bewegte sich, während er arbeitete. Oder er

stand und hockte. Das hat sich in den vergangenen 50 Jahren grundlegend geändert. Allein in Deutschland sitzt die Hälfte der Berufstätigen als „Schreibtischtäter“ im Büro. Und das meistens stundenlang und leider

nicht immer auf gemütlichem Thron. Rückenschmerzen als arbeitsbedingte Krankheit schmerzen dem Geldbeutel des Arbeitgebers. Er sollte dem Mitarbeiter durch perfekte Büromöbel den Rücken zu stärken. Die Auswahl auf

dem Markt ist groß und in Qualität unterschiedlich. Unsere Kollegen Katharina Thomas, Barbara Gallasch, Volker Holt, Dominik Maaßen und Marcel Lemke haben daher getauscht – die gewohnten Stühle der Redaktion

gegen Highlights der Büromöbelhersteller. Traurig, aber toll: Nach Ende der mehrwöchigen Testphase fiel so manchem der Abschied schwer. Denn die getesteten Bürodrehstühle waren eine Wohltat bei der Arbeit.



## Der Heilende

Er soll mehr Glamour bringen und er schafft es. Wenn Bar-Legende Charles Schuhmann auf ihm Platz nimmt, wird aus dem „AluMedic“ ein Chiffessel. Zusehen in einer Kampagne, die Hersteller Wagner mit TV-Spots und Anzeigenmotiven Ende 2009 schaltete. Aber auch ohne Schuhmann schafft der „AluMedic“ die Gratwanderung zwischen Gesundheitsstuhl und schöner Drehstuhl. Die Orthopädische Klinik Regensburg bezeichnet ihn nach einer Studie sogar als „Schmerzheiler“. Bei zahlreichen Probanden konnten nach wenigen Wochen Verspannungen merklich gesenkt werden. Das ist Design für die Gesundheit.

Fazit von Volker Holt: „Der Stuhl ist erstmal ein Technikwunder. Bei den zahlreichen Möglichkeiten, ihn individuell einzustellen, fühlt man sich wie ein Pilot im Cockpit. So gibt es zum Beispiel eine Sitzhöhenverstellung, ein Handrad zur Federkraftfeinjustierung, ein Kipphebel für die Synchronmechanik, Druckknöpfe für die Höhe der Armlehnen, aber auch die Kopfstütze ist beweglich gelagert. Optimaler kann man einen Stuhl nicht einstellen. Und dann fällt die Technik nicht mehr auf. Meine Rückenschmerzen haben sich erledigt, meine Wirbelsäule ist deutlich entlastet. Denn man sitzt nicht mehr einseitig, weil sich der Stuhl in jeder Position dank des sogenannten Dondola-Sitzgelenks dreidimensional, also in jede Richtung, bewegen lässt. Und wenn man das Sitzleder berührt, fühlt man sich wie sein eigener Chef. Was mach ich jetzt bloß mit meinem alten Stuhl?“

## Der Elegante

Thierry Aubert heißt der Designer, der im Hause Girsberger diesen Büro- und Konferenzdrehstuhl kreiert hat. Sein Name lautet schlicht AL3. Aber sein Aussehen ist stilvoll. Runde Formen kontrastieren mit eher kühlem Material aus Aluminiumrahmen und Fußgestell. Die harmonische Außenkontur verleiht ihm einen weichen Gesamteindruck. Einzelne Elemente, wie zum Beispiel die Armlehne, unterbrechen ihn, um formale Spannung zu erzeugen. Anders als bei vielen anderen Stühlen: Die mechanische Rückenverstellung liegt nicht unter der Sitzfläche, sondern vertikal im Standrohr.

Fazit von Marcel Lemke: „Ich finde, dass mein Stuhl der attraktivste ist. Er wirkt auf mich zeitlos und leicht. Es gibt keine klöbige Mechanik. Ästhetik hat bei dieser Konstruktion offensichtlich eine große Rolle gespielt. Besonders elegant finde ich die Netzspannung auf Sitz und Rücken. Bei aller Schönheit sitzt man dennoch sehr bequem, weil sich der Stuhl synchron jeder meiner Bewegungen anpasst. Die Mechanik ist einfach zu bedienen. Die Bedienelemente sind nicht wie sonst Hebel, sondern befinden sich als Schieber unter der Sitzfläche. Und die ist richtig gut straff gepolstert.“

## Der Erforschte

Fünf Jahre Entwicklungsarbeit steckte Hersteller Wilkhan in den „ON“. Herzstück des Konzepts ist die so genannte Trimension, eine dreidimensionale, synchron stützende Kinematik, die exakt den Knie- und Hüftgelenken entspricht. Das soll zu völlig natürlicher Bewegung bei der Büroarbeit aktivieren und den Stoffwechsel stimulieren. Sitzen soll man darauf wie sich Kinder bewegen – nämlich sehr natürlich und in allen Richtungen frei.

Fazit von Katharina Thomas: „Dieser Stuhl wirkt schon auf den ersten Blick sehr einladend und geräumig. Man fühlt sich darin so geborgen, als würde man nicht arbeiten, sondern zu Hause entspannt vor dem Kamin sitzen. Außerdem ist er einfach zu bedienen. Ich benötige nur zwei Tasten, schon ist er individuell auf mich eingestellt. Den Rest kann ich Stuhl und meinem Körper überlassen. Die perfekt harmonieren. Ich mag auch sein zurückhaltendes Design und seine Beweglichkeit. Es ist, als würde er meine Aktivitäten am Schreibtisch unterstützen. Mein Körpergewichtpunkt ist so komplett ausbalanciert. Das macht den Kopf für Wichtiges frei.“

## Der Prominente

Der „swopper“ mag's gern namhaft: Er war schon im Museum of Modern Art in New York zu bestaunen. Er sammelt gern Preise wie den NEOCON oder den ADEX Design-Award in Platin. Anthony Robbins, der Motivations-Guru von Bill Clinton und André Agassi, schwört auf ihn. Und die Herstellerfirma aeris weist darauf hin, dass er der weltweit einzige dreidimensionale bewegliche Sitz ist. Firmenchef Josef Glöckl entwickelte diesen Stuhl, den es auch als „swopper for kids“ gibt. Das Besondere: Der „swopper“ kommt ohne Lehne aus, ist jedoch auf Wunsch damit kombinierbar.

Fazit von Dominik Maaßen: „Der „swopper“ fördert tatsächlich das ständige Haltungswechseln. Man richtet den Rücken automatisch öfter auf. Der Stuhl folgt allen Bewegungen des Körpers. Man merkt, wie Bauch-, Rücken- und Beinmuskulatur beansprucht werden. Selbst wenn man sich runter zum Tisch beugt, bleibt der Rücken gerade. Wenn man will, kann man wie auf einem Sitzball rauf- und runterhüpfen. Das ist wie Sport bei der Arbeit. Das Sitzgefühl ist sehr frei. Man spürt fast gar nicht mehr, dass man sitzt. Ohne Lehne verschwindet der Stuhl, wenn man ihn nicht nutzt, im Raum völlig. Das Verstellen der Höhe ist kinderleicht. Die Rollen sind sowohl auf Teppich als auch auf glattem Boden sehr beweglich.“

## Der Natürliche

Die einen nennen es technische Ideen clever klauen von der Natur. Die anderen Bionik. Die gegenläufige S-Bewegung einer Regenbogenforelle stand Pate für die effex-Rückenlehne des „Jos“ von Drabert. Diese soll sich wie von selbst an die Rückenform des Benutzers angleichen. Wie der Fischkörper mit Flossenskelett verformt sie sich in sanften Übergängen. Die Wirbelsäule hat damit in jeder Haltung und zu jedem Zeitpunkt engen Kontakt zum Stuhl. Der Rücken wird entlastet und geschont.

Fazit von Barbara Gallasch: „Meine Yogakurse kann ich mir mit diesem Stuhl sparen. So entspannt habe ich noch nie gesessen. Die Lehne schmiegt sich auf der ganzen Länge an meinen Körper. Und sie passt sich meinem Rücken an und nicht umgekehrt. Es gibt auch nicht sehr viele Einstellmöglichkeiten, die verwirren, weil der Stuhl sich auf den Körper wie von selbst einstellt. Außerdem ist mein Unterarm optimal abgestützt. Die Oberfläche der Armlehnen sind etwas rau, so dass man nicht abrutscht. Man kann sie sehr flexibel in Höhe und Tiefe einstellen, wenn man mal an einem anderen Tisch sitzt. Ich mag ihn auch optisch sehr gern. Mein Teststuhl ist für mich jetzt schon ein Klassiker.“

## Bewusst in Bewegung investieren rechnet sich.

Wenn Arbeitnehmer Rückenschmerzen haben, tut das auch dem Arbeitgeber weh. Rückenprobleme verursachen die meisten Arbeitsunfalltage – sind aber zu 80 % vermeidbar! Gegen die Hauptursache, das lange, starre Sitzen und den Bewegungsmangel im Büro, kann man effektiv etwas tun. Zum Beispiel mit dem „swopper“ WORK, dem einzigen 3D-aktiven Bürostuhl mit dem TÜV-Zertifikat nach DIN 1335 als Büroarbeitsstuhl. Er fordert und fördert vielfältige Positionsveränderungen, macht mehr als doppelt soviel Bewegung möglich wie herkömmliche Bürostühle und hält so Rücken, Bandscheiben, Gelenke und Kreislauf fit.

**Kostenlose Tests direkt am Arbeitsplatz? Gern!**  
Infos: 089 - 900 506-0; info@aeris.de. **Stichwort:** Modern Office - FAZ.



aeris  
aeris-Impulsmöbel GmbH & Co. KG, Ahrtaler Platz 2-6, D-85540 Haar,  
Fon +49 (0) 89 - 900 506 - 0, info@aeris.de, www.swopper.de



# So gibt's entspannt auf die Ohren

Lärm ist nicht nur nervtötend, er macht erwiesenermaßen krank. Im Büro stört er zudem die Leistungsfähigkeit. Es gibt jedoch zahlreiche Methoden, mit denen selbst in komplexen Raumstrukturen störenden Geräuschen elegant wie effektiv entgegengewirkt werden kann.

VON BARBARA GALLASCH

Wenn Stephen King seine Bestseller schreibt, hört er am liebsten ohrenbetäubend Metallica. Er meint, dass sei seine Art, die Tür zu schließen. Aber selbst Abgeneigte seiner Horrorliteratur halten ihn für ein Genie. Und für das gelten bekanntlich andere Regeln. Wenn dagegen der durchschnittliche Kopfarbeiter an seinem Schreibtisch sitzt, dürfte nur Ruhe seiner Konzentration förderlich sein. Und meistens weil er nicht wie ein Schriftsteller oben im

Elfenbeinturm, sondern hockt vielleicht sogar unten im überfüllten Großraumbüro.

Ob es nun der gesunde Menschenverstand oder raumakustische Studien belegen: Die Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit eines Menschen nehmen bei lauter Umgebung signifikant ab. Auch seine Lesegeschwindigkeit und Merkfähigkeit sinken erheblich. Der Lärm durch Geräte und vor allem Kollegen beeinträchtigt Konzentration, Entscheidungszeiten und Sprachverständnis. Kurz: Lärm macht

Anzeige

krank und senkt die Effizienz. Eine gute Raumakustik wird daher immer mehr zum Erfolgsfaktor für Unternehmen und ihre Mitarbeiter. Gegenmaßnahmen beziehungsweise ein Bürokonzept, das Belästigungen durch Lärm von vornherein vermeidet, sind nicht nur ein Gebot humaner Arbeitsplatzgestaltung, sondern auch schlicht eines der Wirtschaftlichkeit. Denn weil Arbeit immer flexibler wird und man mehr kommuniziert, geht der Trend weg von den mitteleuropäisch geprägten Zellenbüros hin zu angloamerikanischen, offenen Großraumbüros mit 8 bis 20 Plätzen.

Bei der perfekten Gestaltung der komplexen Einheit Büro unter akustischen Gesichtspunkten steht man jedoch vor verschiedenen Herausforderungen. Jedes Büro hat unterschiedliche Voraussetzungen und Anforderungen. Relativ gleich ist dagegen, dass Mitarbeiter ihre Zeit in der Regel auf Kommunikation, Konzentration, Administration sowie Pausen verteilen. Ein gut geplantes Büro bietet daher differenziert Raum für all diese Aktivitäten. Möglich sollte für einen Mitarbeiter hier eine gute Sprachdifferenzierung sein. Mal muss er gehört werden, mal hören können. Zudem braucht er Kommunikation, aber auch Konzentration. Die Aufmerksamkeit, die eine bestimmte Aufgabe erfordert, darf nicht durch Gespräche auf der anderen Seite des Raumes oder in einem Nachbarzimmer gestört werden.

Denn Untersuchungen haben gezeigt, dass Konzentration hauptsächlich durch menschliche Stimmen beeinträchtigt wird. Deren Lautstärke sollte in der Regel 15 Dezibel über dem Lärmpegel der Hintergrundgeräusche liegen – so erst ist Verständigung möglich. Wenn die Lautstärke der Hintergrundgeräusche reduziert wird, können Mitarbeiter also leiser sprechen und werden trotzdem verstanden. Bei der Planung von Großraumbüros und einzelnen Büroräumen müssen daher unterschiedliche akustische Lösungen angewandt werden. Denn der so genannte Direktschall und die Großraumakustik können intelligent und positiv beeinflusst werden.

Stellwandsysteme sind hier flexibel, mobil und schallabsorbierend. Sie strukturieren und gliedern Räume variabel, selbst bei hoher Arbeitsplatzdichte, und sie schirmen visuell und akustisch ab. Der Wechsel von Kommunikation zu Konzentration ist so besser möglich. Es können aber

hier bei höheren Frequenzen von

**ANKER**  
TEPPICHBODEN

**GANZ SCHÖN LEISE.**  
DIE NEUE KOLLEKTION ADD. AND. ON.

www.anker.eu

ALTO CHROMA AQUILA

**ultraone™**  
Der Eine. Der Perfekte.

- Perfekte Staubaufnahme
- Perfekt niedriges Geräuschniveau
- Perfekte Handhabung

**Hightech trifft Komfort**

Der neue ULTRA ONE™ ist perfekt ausgestattet für perfekte Sauberkeit und macht Schluss mit Kompromissen. Das Premium-Produkt mit der speziellen Bodendüse AERO PRO zeichnet sich durch exzellente Reinigungsleistung aus und ist mit 72 Dezibel einer der leisesten Staubsauger. Durch seine Komfortfunktionen ist er zudem äußerst bequem und praktisch in der Handhabung.

**AEG**  
PERFEKT IN FORM UND FUNKTION  
Electrolux

product design award 2010

auch so genannte mikroperforierte Oberflächen mit Akustikvlies, die den Lärm „schlucken“, an Schrankfronten oder als Wandverkleidung angebracht werden.

Einen großen Effekt haben Akustikdecken. Sie sind ideal bei Räumen mit wenig Wandfläche. Sie reduzieren Nachhallzeit, senken den allgemeinen Geräuschpegel und schränken die Schallübertragung durch die Luft ein.

Aber auch beim Kauf von modernen Geräten an Computern, Kopierern oder Druckern kann man bereits darauf achten, dass vom Hersteller der Schalleistungspegel und der Emissionschalldruckpegel verbindlich angegeben sind.

Neben der Decke bietet ebenfalls der Fußboden eine große Schalleintrittsfläche. Teppichböden können hier bei höheren Frequenzen von

2000 bis 4000 Herz Schallwellen sogar bis zu 50 Prozent absorbieren. Dies gilt vor allem für Großraum- und kleinere Teambüros. Teppichböden dämpfen jedoch nicht nur den Raum-, sondern auch den Trittschall. Selbst textile Flachgewebe zeigen schon Wirkung. Besonders aber hochflorige und dichte Böden sind dafür ideal. Auch Allergiker können merklich aufatmen. Die Feinstaubbelastung der Innenraumluft, in der wir uns zu 90 Prozent befinden, reduziert sich dank Teppichböden dramatisch.

Ein weiterer Vorteil: Sie schaffen eine ruhige Atmosphäre und sehen gut aus. Und wenn nicht, orientiert man sich wieder an Stephen King. Der schrieb seine ersten Werke im Wäscheraum eines überbreiten Trailers. Sie wurden allesamt Bestseller. Die Steigerung ist also immer drin.

# Licht und Gesundheit im Büro

Gutes Licht steigert das Wohlbefinden.

VON PETER DEHOFF, ZUMTOBEL LIGHTING

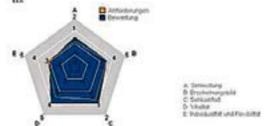
Es sagt sich leicht: Licht ist die Quelle des Lebens. Wir vergessen es manchmal, wie wichtig Licht für unser Leben ist. Der Mensch wurde bereits vor Urzeiten durch das Licht geprägt: der Mensch ist ein Tagtier, ist tags aktiv und ruht sich in der Nacht aus. Der Mensch lebt im Rhythmus von Tag und Nacht, von hell und dunkel. Das natürliche Licht hat ihn geprägt.

Dieser Mensch sitzt heute im Büro, gut behütet durch eine elegante Architektur, an ergonomisch optimierten Möbeln mit Computerbildschirmen, die ihn mit draußen verbinden. Er lebt in einer künstlichen Welt, gut beleuchtet, denn in den Normen steht, wie viel Licht er braucht, um lesen, schreiben und am Bildschirm arbeiten zu können. Wenn er Glück hat, blickt er durch ein Fenster in eine schöne Umgebung, wenn nicht, sitzt er in der Tiefe eines Großraumbüros oder er blickt auf eine gegenüberliegende Fassade. Nicht das Tageslicht bestimmt den natürlichen Rhythmus, sondern die Uhr.

Mit der Erfindung des künstlichen Lichts wurde es leicht, die Nacht zum Tage zu machen. In den Anfängen, zu Beginn des letzten Jahrhunderts, war diese Nacht allerdings noch schummrig. Nur wenige Lux (Lux ist die Einheit der Beleuchtungsstärke), erzeugt durch Glühlampen, erhellen die Arbeitsplätze, das Tageslicht hatte noch die Macht über hell und dunkel. In den fünfziger Jahren wurde es auch innen heller: Leuchtstofflampen und Hochdrucklampen machten die Nacht zum Tage. Tausend Lux for-

derde man in den sechziger Jahren im Büro. Die erste Ölkrise dämpfte dann den Wert auf 500 Lux. Tag und Nacht ward Licht. Das Tageslicht als Rhythmusgeber wurde verdrängt, der Lichtschalter übernahm die Macht.

Welche Folgen hat das für die Gesundheit des Menschen? Die Wissenschaft beschäftigt sich in jüngster Zeit vermehrt mit dieser Frage. In den dunklen Stunden wird das Hormon Melatonin produziert, welches sich günstig auf den Schlaf auswirkt. Durch Licht am Tag wird dieses Hormon unterdrückt. Das gleichmäßige Schwingen der Melatoninausschüttung und -unterdrückung schafft die Voraussetzung für gesunden Schlaf



in der Nacht und Wohlbefinden am Tag.

Die Signale zur Melatoninunterdrückung kommen von fotosensitiven Ganglienzellen in der Retina des Auges, sie sind im blauwelligen Licht empfindlich. Diese biologische Wirkung des Lichtes ist ein wesentlicher Faktor für die Beleuchtung im Büro.

Unterschieden werden drei Funktionen des Lichts, die mit dem Energiebedarf in Einklang gebracht werden müssen:

Die visuelle Funktion: Die Beleuchtung, die die Voraussetzung für das störungsfreie Sehen und Erkennen von Schaufgaben schafft.

Die emotionale Funktion: die



Veränderung der Lichtfarbe Morgens warmweiß — Vormittags tageslichtweiß — Mittagspause

Beleuchtung, die das Umfeld und die Architektur in Szene setzt, den Raum schafft und für Akzeptanz und Wohlbefinden sorgt.

Die biologische Funktion: die Beleuchtung, die im Unterbewusstsein in die Produktion und Hemmung von Hormonen eingreift, die den Menschen in seinem Wach- und Schlafrythmus taktet und die schließlich spürbaren Einfluss auf die Gesundheit hat.

Der Energiebedarf einer Beleuchtungsanlage ergibt sich aus:

Energieeffiziente Produkte: Die Auswahl von Lampen, Vorschaltgeräten und Leuchten sowie von Jalousien und Lichtsteuerungskomponenten. Optimierte Steuerung: Nutzung von Tageslicht und Präsenzmeldern, Dimmen und Abschalten sowie nutzungsgerechten Steuerungskurven. Ein ausgeklügeltes Lichtkonzept: Die Planung einer Beleuchtungsanlage, unter Einbezug von Tageslicht und der Bedienung gemäß den vorliegenden Nutzungen.

Beides, Funktionen des Lichts für den Menschen und Energieeffizienz der Beleuchtung gilt es in einer Balance zu halten.

Welche Lösungsansätze gibt es?

Das Bewusstsein für die Qualität der Beleuchtung ist im Bauprozess nur schwach verankert. Die Planung der Beleuchtung ist eine herausfordernde Aufgabe, gilt es doch, deutliche Anforderungen zu vereinen und zu einem Gesamtlösungspaket zu verschmelzen. Dabei ist es längst nicht mehr damit getan, eine gute Leuchte auszuwählen, zu berechnen, welche Stückzahl für die in der Norm geforderte Beleuchtungsstärke notwendig ist und diese regelmäßig an der Decke des Raumes anzuordnen. Vielmehr gilt es, die verschiedenen Tätigkeiten in einem Büro zu kennen, zu verstehen, wo und wann diese ausgeübt werden, und dafür dann die richtige Lichtlösung vorzuschlagen. Wechselnde Lichtsituationen erfordern eine Lichtsteuerung, die das manuelle oder automatische Einstellen einer gewünschten Lichtsituation ermöglicht. Das gleicht einer Komposition: die Leuchten sind die Instrumente, die den Klang, also das Licht der jeweiligen Situation schaffen. Die Lichtsteuerung ist der Dirigent, der über den Tag die Melodie, also den Wechsel der Lichtsituationen vorgibt. Morgens beginnt der Tag mit einer einladend hellen

Lichtsituation, zum konzentrierten Arbeiten am Vormittag geht das indirekte Licht an der Decke zurück, Downlights an den Wänden geben dem Raum Struktur, am Nachmittag stimuliert wiederum das helle indirekte Licht mit bläulichen Tönen. Hier sind die visuelle, die emotionale und die biologische Wirkung des Lichts in einer Lichtlösung vereint. Die Lichtsteuerung, die für eine dynamisch komponierte Lichtlösung eingebaut wird, hilft, den Energieverbrauch zu senken. Der Energieverbrauch ist berechenbar: LENI, der Lighting Energy Numeric Indicator, ist das Maß. Für die Bewertung der Lichtqualität steht ein Spinnendiagramm mit den fünf Achsen: Schleisung, Erscheinungsbild, Sehkomfort, Vitalität sowie Individualität und Flexibilität. Gesundes Licht im Büro ist das Ergebnis einer umfassenden Planung. Die Wirkung des Lichts auf den Menschen steht im Einklang mit einer energiesparenden Technologie. Die dynamischen Abläufe im Innenraum bringen die Wirkung des Lichts wieder an den Rhythmus des Tageslicht, der den Menschen geprägt hat. Wie seit Anbeginn ist das Licht Quelle des Lebens.

# Nachhaltigkeit 3.0

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Ob über Finanzprodukte, Kleingärtnerei, Lebensmittel oder Gebäude diskutiert wird. Hilfe leistet die DGNB mit dem Zertifizierungssystem der zweiten Generation.

VON TOBIAS BAUR, HOLGER KNUF, ANDREAS LEUCHTENMÜLLER

Der Erfolg eines Unternehmens liegt im Erreichen der gesetzten Ziele in verschiedenen Handlungsbereichen des Kerngeschäfts. Eine eindimensionale Betrachtung, die Fokussierung auf Gewinn und Verlust, ist zu wenig.

**Gebäude wirken – nach außen und nach innen**

Damit ein Unternehmen seine organisatorischen Ziele definieren und erreichen kann, muss man sich intensiv mit der Aufbau- und Ablauforganisation, den Arbeits- und Entscheidungsprozessen sowie Kompetenzen und Verantwortungen auseinandersetzen. Organisatorische Ziele eines Unternehmens sind das Verbessern von Prozessabläufen, das Ermöglichen organisatorischer Veränderungen und das Stärken der Unternehmenskommunikation. Sie sind stets

unternehmensspezifisch. Dann erst übersetzt man diese Ziele in infrastrukturelle Ziele des Nutzers. Die optimale Immobilie, abgestimmt auf den Unternehmensbedarf, kann entwickelt, Produktivität und Effizienz im Kerngeschäft gefördert werden. Das Gebäude funktioniert. Es besitzt eine organisatorische Nutzungsqualität.

Ohne Nutzer- und Kerngeschäftsbezug kann die organisatorische Gebäudequalität, die Funktionalität für das Unternehmen, nicht beurteilt werden. Das Zertifizierungssystem der DGNB kann in der Kriteriengruppe „Funktionalität“ nur allgemeine Gebäudequalitäten wie Barrierefreiheit, Flächeneffizienz, Umnutzungsfähigkeit, Öffentliche Zugänglichkeit und Fahrdruck berücksichtigen. Die Kriterien bezüglich soziokultureller und funktionaler Qualitäten sind als Erstansatz zu sehen. Organisationsstrukturen und Arbeitsprozesse

eines Nutzers ändern sich, der Nutzer als Mieter wechselt. Gefordert ist eine Nachhaltigkeit 3.0, die den konkreten Bedarf des Nutzers berücksichtigt.

**Nachhaltig = ganzheitlicher Blick = Facility Management?**

Das Prinzip der integralen Planung gilt als relevant für die Entwicklung nachhaltiger Gebäude. Die DGNB

berücksichtigt es zur Optimierung des Planungsablaufs. Die Betrachtung des gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes gilt als wesentliche Voraussetzung, um wirklich nachhaltige Gebäude zu schaffen.

Wichtig ist hier auf der Nutzerseite der Facility Manager. Grundlage dafür ist das Verständnis, Facility Management als das Management sämtlicher Support- und Sekundär-

prozesse zu betreiben, die sich nach dem Bedarf des Kerngeschäfts richten.

Der Facility Manager unterstützt das Kerngeschäft seines Unternehmens optimal, er versteht die eigenen Kern- und Sekundär-Prozessabläufe im Unternehmen kann sie optimieren. Er erweitert die jeweiligen Disziplinen und das Fachwissen der Architekten und Ingenieure um das Sachwissen, nämlich die nutzerspezifischen, organisatorischen Komponenten. Das wandelt eine durch-

Alle Projektbeteiligten sind gut beraten, sich auf diesen „Sparpartner“ einzustellen und sich selbst mit einem klaren Verständnis von Facility Management zu positionieren. So hat diesen Schritt beispielsweise bene Consulting mit der Umfirmierung in M.O.O.CON in der jüngsten Vergangenheit öffentlichkeitswirksam vollzogen.



Anzeige

Anzeige



## Waterlogic – gesunde Frische auf Knopfdruck!

Seit über 16 Jahren bietet Waterlogic Lösungen zur Trinkwasserversorgung am Arbeitsplatz. Das Unternehmen ist führender Hersteller bei Trinkwasserspendern mit Anschluss an der Wasserleitung.

Die Wasserspender von Waterlogic stellen eine lohnende Alternative zu umständlichen sowie teuren Gallonen- und Flaschensystemen dar, wobei die Lagerung, Transport und Handling von abgepacktem Wasser komplett entfallen. Dadurch können Unternehmen Kosten und Aufwendungen minimieren und gleichzeitig auch noch einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Zwischen kleinen Tischgeräten bis hin zu großen Standgeräten, wobei gekühltes stilles Wasser mit und ohne Kohlensäure sowie optional heißes Wasser frei kombinierbar sind, kann der Kunde wählen.

Durch ein 3-stufiges Hygienesystem mit permanenter Sensorüberwachung ist die Hygienesicherheit für den Nutzer jederzeit gewährleistet. Der Kunde kann auf Knopfdruck rund um die Uhr frisches und gesundes

Trinkwasser bequem zapfen. Als zeitgemäße Dienstleistung für Mitarbeiter oder Besucher fördern Wasserspender am Arbeitsplatz Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit und Gesundheit.

Eine zuverlässige Technik des Marktführers, ein umfangreiches Produktangebot sowie ein bundesweiter technischer Service garantieren einen reibungslosen Aufbau und Einsatz der Wasserspender. Informationen über die Produkte und Dienstleistungen der Firma sind unter [www.waterlogic.de](http://www.waterlogic.de) zu finden.

**WATERLOGIC®**  
GERMANY

## BENEWIRKT BEI ERFOLGREICHEN UNTERNEHMEN IN DEUTSCHLAND.

Motivierte Mitarbeiter sind der Schlüssel zum Erfolg von Unternehmen. Die Motivation steigt, wenn der Arbeitsplatz zum Lebensraum wird. Gemeinsam mit Kunden und Partnern gestaltet Bene innovative Büros, die Mitarbeitern ein ideales Arbeitsumfeld bieten und die Kriterien Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Wertevermittlung erfüllen. So wird Büro zum Managementinstrument und zum Erfolgsfaktor von Unternehmen. [www.bene.com](http://www.bene.com)

**bene**



# Die Gehirnjogger

Wissen ist *der zentrale* Rohstoff unserer Zeit. Und in der nimmt der Typus des so genannten Wissensarbeiters eine immer prominentere Stellung ein. Er sammelt Informationen, verteilt und verarbeitet sie. Auch ist der eigene Schreibtisch für ihn nicht mehr so wichtig wie Projekte, in denen er sich beweisen kann.

VON VOLKER HOLT

Sie sind die künftige Avantgarde – die Mitglieder der „Kreativen Klasse“. Die Mitarbeiter dieses Sektors schaffen in Zukunft aus dem bestehenden Wissen neues Wissen durch Kreativität. Die „Kreative Klasse“ wird den Kern der Zukunftsgeneration von Wissensarbeitern bilden. Die Speerspitze einer Ökonomie, die sich vom Abwickeln zum Entwickeln, vom Wissen zur Kreativität entwickelt. Besonders aktiv ist darin die Creative Industry, also Branchen wie Design, Werbung, Architektur, Musik, Film oder Kunst. Dieser Sektor steht laut dem Forschungsgutachten Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung 2009 nach der Maschinenbau- und Automobilindustrie bereits an dritter Stelle der Wertschöpfung in Deutschland. Das Angebot an Jobs, in denen kognitive bzw. manuelle Routinen gefordert sind, verschwindet dagegen zusehend.

Früher wickelten Wissensarbeiter vor allem ab. Erst Projekt A, dann



B und so weiter. Heute ist dagegen entscheidend, bessere Rezepte zu entwickeln, statt mehr desselben zu kochen. Das fordert die Kreativität der Unternehmen, die auch immer stärker ihren Markenkern ausmacht. Die Komplexität der heutigen Arbeitswelt lässt lineare Denkmuster kaum noch zu. Der spielerische und virtuose Umgang mit Komplexität ist deshalb die Grundvoraussetzung in der weit entwickelten Wissensökonomie.

„In Büros wird immer leichter und schneller kommuniziert“, sagt auch Thomas Bene, Vorstand der Bene AG. „Unternehmen müssen darauf reagieren und die entsprechenden Räume schaffen. Büros werden auch künftig ein wichtiger Ort des Treffens und des Austauschs sein. Aber sie benötigen kleine Arbeitsflächen genauso wie größere Einheiten.“ Bene hat zu diesem Thema 2009 den Trendreport zu Büro- und Arbeitswelten „Räume

der Arbeit“ herausgebracht. Er zitiert eine Studie des Londonder Royal College of Art, die die künftigen Wissensarbeiter schematisch die vier Kategorien *Anchor*, *Connector*, *Gatherer* sowie *Navigator* unterteilt.

Danach nutzt der Anchor, zum Beispiel ein Produktionsmanager oder ein Buchhalter, zu 90 Prozent vor allem den eigenen Schreibtisch. Kommunikation läuft in seine Richtung, weil er Informationen verarbeitet. Sein direktes Umfeld verlässt er so gut wie nie. Er benötigt Komfort am Platz.

Der Connector, zum Beispiel ein Anwalt oder Reseacher, sitzt dagegen zu 50 Prozent am Schreibtisch, läuft in der anderen Zeit aber auch durch die gesamte Infrastruktur des Büros. Er kümmert sich um den Informationsfluss, beobachtet und vermittelt und ist Meister von Meetings, aber auch des eigenen konzentrierten Arbeitens.

Der Gatherer, zum Beispiel ein Designer oder Marketing-Manager, bevölkert das gesamte Büro. Er ist

aber auch außerhalb des Betriebsgeländes unterwegs. Er fungiert als Knotenpunkt des Wissens. Der Schreibtisch ist für ihn eher Ladefläche und Rückzugsort, an dem verarbeitet wird, was man gesammelt hat.

Bleibt der Navigator, zum Beispiel ein Trainer oder Senior Consultant. Er ist kaum im eigenen Büro zu finden. Oft besitzt er keinen Schreibtisch oder ist im Homeoffice tätig. Er ist regional wie global unterwegs. Ins Büro geht er, um Informationen auszutauschen und an Meetings teilzunehmen.

Generell wollen die Mitglieder dieser „Kreativen Klasse“ keinen Schreibtisch auf Lebenszeit. Ihr Interesse gilt großartigen Projekten, Herausforderungen und einem Umfeld, das Spaß macht. Sie wollen positiven Stress und dass in der Ideenfindung alles möglich ist. Für sie gilt es in Zukunft ein Büro-Umfeld zu schaffen, in dem Talente ihre Freude am Neuen, an der Begegnung und am Austausch erleben können. Und ihr Können unter Beweis stellen dürfen.

Anzeige



*Mein Tisch: die perfekte Einheit aus Funktion, Komfort und Gestaltung.*

**WINI MEIN BÜRO.**



Erst haben wir den Menschen zugehört. Dann haben wir WINEA PRO entwickelt: ein modulares Tischsystem – klar und zeitlos in der Gestaltung, multivariabel in der Funktion, komfortabel in der Bedienung und Nutzung. Einfach ein Tisch. Und doch viel mehr. Die neue Sachlichkeit – für Ihr Büro. [www.wini.de/pro](http://www.wini.de/pro)



www.brunnenheinberg.de

# Städtisches Kolorit

Dieter Boch ist geschäftsführender Gesellschafter des Instituts für Arbeitsforschung und Organisationsberatung GmbH in München und Dozent für Führungs- und Innovationsmanagement an der Fachhochschule in Salzburg.



VON MARCEL LEMKE

## Wie sollte der ideale, moderne Arbeitsbereich aussehen?

Er fördert bei den Mitarbeitern die Gesundheit, die Innovation und zeichnet sich durch Büromöbel aus, die flexibel in ihrer Handhabung sind. Der Mensch ist eigentlich für die Bewegung geboren.

In einer Epoche, in der man im Wettbewerb nur durch Innovation und neue Ideen gewinnt, kann man Mitarbeiter nicht nur Sitzplätze am Schreibtisch anbieten. Da muss das gesamte Gebäude ein Raum sein, in denen sie sich tummeln können.

## Wohin geht der Trend bei Büromöbeln und Arbeitsräumen?

Wichtig sind heute Möbel, die flexibel einsetzbar sind und Sitzen sowie Stehen ermöglichen. Idealerweise hat der Mitarbeiter sogar zwei Stühle, die er wie den Schreibtisch in der Höhe verstellen kann. Büros und Gebäude haben auch immer mehr das Kolorit des Stadtlebens. Wie früher in einer mittelalterlichen Stadt, die einem alles zum Leben und Arbeiten bot.

Es gibt keine starke Trennung mehr zwischen diesen beiden Bereichen. Das Hamburger Unilever-Haus wurde zum Gebäude des Jahres gewählt, weil es genau dies umsetzt.

## Wie müssen sich Unternehmen auf diese Trends einstellen?

Viele müssen noch lernen, dass es Sinn macht, zum Beispiel mehr Geld

in vernünftige Büromöbel oder auch die richtige Beleuchtung zu investieren. Nach Studien entgehen einem Arbeitgeber pro Krankheitstag eines Mitarbeiters 300 Euro. Und viele fallen bei der Volkskrankheit Rückenschmerzen häufig länger aus. Wenn man dann 500 Euro in einen Steh- und Sitzplatz investiert, hat sich das schnell amortisiert.

# Geschüttelt, nicht gerührt.

## Bar-Legende Charles Schumann und der AluMedic von Wagner bewegen auch Sie!

Vor zehn Jahren entwickelte die Wagner Manufaktur in Langenneufnach bei Augsburg, eine wegweisende Idee für spürbar gesünderes Sitzen. Vergleichbar mit dem Trainingseffekt auf einem Gymnastikball, wurde das sog. Dondola®-Sitzgelenk erstmals in hochwertige Bürodrehstühle integriert.

Das patentierte, dreidimensional bewegliche Dondola-System ist in der Sitzfläche unsichtbar integriert und sorgt damit für eine natürliche Bewegungsfreiheit nach allen Seiten. Eine klinische Studie hat vor kurzem erst die heilende Wirkung dieses Systems bestätigt, dabei ließ sich bei rund 90 Prozent der Probanden ein Rückgang der Rückenschmerzen feststellen. Das Ziel der Studie war es zu beweisen, dass der Wagner-Bürostuhl mit der patentierten Dondolotechnik, einem vergleichbar ausgestatteten Bürostuhl ohne eine dreidimensional bewegliche Sitzfläche, deutlich überlegen ist. Bei den Probanden selbst, führte das sitzen auf einem Dondolastuhl durch die Schmerzreduktion zu einer lebensbejahenderen Einstellung, die Funktionen in Beruf und Alltag, konnten wieder deutlich aktiver und positiver gestaltet werden. Angesichts der ständig steigenden Kosten für die Behandlung von Rückenerkrankungen, die sich mittlerweile in zweistelliger Milliardenhöhe bewegen, ist dies für unsere heutige Leistungsgesellschaft ein zentrales Thema.

Es gibt viele „schöne“ Drehstühle, die jedoch oftmals die Ergonomie nur stiefmütterlich behandeln. Auf der anderen Seite gibt es auch einige gute „Gesundheitsstühle“, die allerdings diesen Nimbus auch optisch ausdrücken. Wagner jedoch findet in seiner bekannten „AluMedic-Serie“ die perfekte Symbiose zwischen Design und Gesundheit. Für Menschen mit gutem Geschmack, die auch auf Ihre Gesundheit achten:

So auch für Charles Schumann, wohl Deutschlands berühmtester Barkeeper und bekannt als internationales Männermodell für ein bekanntes Mode- und Parfümlabel. Er stellt in der aktuellen TV-Kampagne des Langenneufnacher Premiumherstellers die Vorzüge des neuen AluMedic-Bürostuhls mit Donola Sitzgelenk vor.

Klare Linien, futuristisches Design und Ergonomische Formen zeichnen die AluMedic-Serie aus. Vom Standard AluMedic 5 über den professionellen AluMedic 10 bis hin zu den veredelten Limited Varianten bietet Wagner für jeden Nutzer die perfekte Auswahl.

Die jüngste und edelste Variante stellt der AluMedic Limited S dar. – Luxus auf ganzer Linie. Schon die verwendeten Materialien lassen das ganz besondere Sitzgefühl erahnen. Handpoliertes Aluminium, feinstes Anilin-Leder und ein hochwertiger Memoryschaumstoff sind nur einige Beispiele. Der AluMedic Limited S ist für Menschen, für die es auch etwas mehr sein darf, für alle die vom Leben viel erwarten. Er verbindet edles Design mit modernster Technik. Bereits im Stand, ohne ihn zu besitzen verkörpert der AluMedic Limited S pure Eleganz. Doch in ihm steckt noch mehr. Natürlich ist auch in diesem Modell das patentierte Dondola-Gelenk in der Sitzfläche unsichtbar integriert. Damit ist dieser Drehstuhl der gesündeste Chefessel von Wagner, des es je gab.

## Dieser Bürostuhl bewegt Ihre Sinne und Ihren Rücken

Die höhen-, tiefen- und radialverstellbaren Armlehnen können auf jeden Benutzer individuell eingestellt werden. Die optische Krönung bei diesem Modell ist in jedem Fall die edel, in Rautenform abgesteppte Rückenlehne. Komplett mit atmungsaktivem, gelochtem Leder bezogen, erinnert Sie eher an die bequemen Sitze im schnittigen Roadster und der damit verbundenen Spritztour, als an einen harten Arbeitstag im Büro. Eine in der Höhe und Neigung verstellbare Kopfstütze, ebenfalls komplett in Leder gehalten, rundet das Erscheinungsbild des AluMedic Limited S ab. Die Zeit ist reif dafür, dass endlich Stil und Design einen festen Platz in unserer Bürowelt finden. Als zusätzliches Highlight ist der AluMedic Limited S nun auch mit einem persönlichen Namenssignet erhältlich. Somit ist sofort ersichtlich wem dieser schöne Stuhl gehört. Dies eignet sich natürlich auch perfekt als Geschenk.

## Handmade in Germany

Wagner Bürostühle gehen zurück bis ins Jahr 1949 und werden heute in dritter Generation von der Familie Wagner immer noch am selben Standort in Langenneufnach bei Augsburg in Deutschland gefertigt. Nur Teile überwiegend einheimischer Zulieferbetriebe werden hier nach traditioneller Art in der Wagner Manufaktur einzeln gepolstert und komplett montiert.

Anzeige



# Funktion vor Fläche

Wirtschaftsstandorte wie Deutschland leben von Innovationen, die exzellente Mitarbeiter auf's Neue entwickeln. Unternehmen senken hier den Wettbewerbs- und Kostendruck, wenn sie ein Arbeitsumfeld schaffen, das bindet und Kreativität fördert.

VON MARCEL LEMKE

In Zukunft ist eine attraktive Arbeitsumgebung zentral, die vielseitig die Kreativität fördert. Das kann bereits mit cleveren Strategien und flexibel einsetzbaren Möbeln erreicht werden.

Beim Bau eines Gebäudes be-

nötigt man zum Beispiel gleich zu Beginn ein konkretes Ziel, das man verfolgt. Dann analysiert man die Büroprozesse, die durch das Arbeitsumfeld dieses Ziel unterstützen und plant anschließend den Neubau von innen nach außen. Dabei gilt: Funktion kommt vor Fläche. Bei der Gestaltung gibt man der Phantasie,

der Variabilität, der Vielfalt den Vorrang.

Praktisch ist auch eine Unterteilung des Büros in vier Funktionszonen: „Einzel“ zum Denken und Recherchieren, „Kommunikation“ zum Austauschen und Abstimmen, „Team“ zum Produzieren und Beraten und „Konzentration“ zum Infor-

mieren und Entwickeln.

Flexibel austauschbare Büromöbel einiger Hersteller werden diesem Wandel gerecht. Wie Module können sie eingesetzt, miteinander kombiniert und der jeweiligen Struktur und dem Bedarf eines Unternehmens angepasst werden.

Die zahlreichen Vorteile: Man

spart Bürofläche und Kosten für interne Umbauten und Umzüge. Projektarbeit wird erleichtert, Prozesse laufen effizienter ab und die Kommunikation der Mitarbeiter steigt. Und wenn die sich wohlfühlen, klappt's auch mit der internen Karriere. Kopfgänger wildern dann woanders.

# Gesund bleiben im Büro

Büroarbeitsplätze und Schuhe haben mehr Gemeinsamkeiten als auf den ersten Blick erkennbar. Doch was bei dem Kauf und Tragen von Schuhen eine Selbstverständlichkeit ist, wird bei Büroeinrichtungen viel zu oft vernachlässigt. Niemand kauft Schuhe, die schon beim Probieren drücken oder würde mit unpassendem Schuhwerk zu einem Bewerbungsgespräch erscheinen. Genauso wichtig ist die richtige Wahl der Büroeinrichtung, die zum Benutzer und zur Tätigkeit passen muss.

Ein Blick in die Praxis verdeutlicht diesen Vergleich. Gut schaut er aus, der neue Arbeitsplatz von Lena S. Alles ist hell und freundlich gestaltet, die Möblierung ist ansprechend und durch das große Fenster kommt viel Licht ins Büro. Lena freut sich über ihren neuen, modern gestalteten Arbeitsplatz. Doch vieles ist ungewohnt. Tisch und Stuhl sind nun so positioniert, dass Lena parallel zur transparenten Flurwand sitzt. „Jeder kann mich im Vorbeigehen bei der Arbeit beobachten, ohne dass ich es mitbekomme“, denkt Lena. Das ist ihr unangenehm, aber sie weiß sich zu helfen und richtet sich neu ein. Lena verrückt Tisch und Stuhl so, dass die Eingangstür unmittelbar in ihrem Blickfeld liegt. Dumm nur, dass der Bildschirm nicht mehr im rechten Winkel zur Fenster steht und das Tageslicht von hinten geradewegs auf den Monitor scheint. Ärgerlich, dass zwischen Arbeitstisch und Sideboard nur ein äußerst enger Durchgang bleibt – das Büro ist einfach zu schmal.

Dieses Beispiel zeigt, wie oft an den psychosozialen Grundbedürfnissen des Menschen vorbeigeplant wird. Dies kann zu Motivationsverlust und Ineffizienz führen und kostet den Unternehmen langfristig viel Geld. „Wir müssen daran arbeiten, dass dem Büro tätigen das Thema Ergonomie in



Peter H. Feldmann, Systemergonom  
Telefon (0176) 11 23 48 65  
E-Mail: peter.feldmann@koenig-neurath.de

Fleisch und Blut übergeht“, fordert Peter H. Feldmann, Projektleiter Ergonomie beim Büromöbelhersteller König + Neurath.

Fast 20 Jahre gibt es die Bildschirmarbeitsplatzverordnung, die festlegt, wie ein Büroarbeitsplatz auszusehen hat. Sie hat den Ausstattungsstandard in vielen Büros angehoben. Und mancher Unternehmer geht sogar weit über die gesetzlichen Vorschriften hinaus und stellt seinen Mitarbeitern die ergonomisch besten Sitzmöbel zur Verfügung, häufig verbunden mit einer kurzen Sitzeinweisung. „Doch gehen Sie sechs Wochen später wieder in das Unternehmen, ist alles vergessen“, berichtet Feld-

mann aus der Praxis. Der Ergonom findet an vielen Arbeitsplätzen die typischen Fehleinstellungen vor, wie zu harte oder fixiert eingestellte Rückenlehnen oder zu hohe Armlehnen. Oder er trifft auf Mitarbeiter, die sich auf ihren Stühlen wieder völlig falsch positionieren.

Dabei mangelt es im Zeitalter der Wellness-Bewegungen kaum einem Mitarbeiter grundsätzlich an dem Bewusstsein, dass Gesundheit und Gesundheitsvorsorge wichtig sind. Aber ihm fehlt das Wissen, dass er auch am Arbeitsplatz etwas für die Gesundheit tun kann und muss. Aufklärung über ergonomisch richtiges Verhalten zahlt sich aus, so Feldmann. „Wer einmal verstanden hat, dass er seine Rücken- oder Kopfschmerzen selbst verursacht, weil seine Fehlhaltung Verspannungen der Muskulatur zur Folge hat, wird beim nächsten Schmerz daran erinnert“, erklärt der Systemergonom.

Beim der Sensibilisierung für ein ergonomisches Verhalten am Arbeitsplatz spielt der Arbeitgeber eine wichtige Rolle. Durch sein Angebot an Seminaren und Fortbildungen kann er für die nötige Aufklärung bei den Mitarbeitern sorgen. „Die Angebote werden dankend angenommen“, erzählt der Seminarleiter. „Es ist ja nicht so, dass die Mitarbeiter nicht wollen. Sie brauchen nur die richtigen Anreize zur Umsetzung.“

Wie der Arbeitsplatz ergonomisch richtig ausgestattet werden kann, zeigen die vier Stufen zum Erfolg:

#### Analyse des vorhandenen Arbeitsplatzes

Was ist an der Ausstattung gut gelöst? Was ist für die Arbeitsabläufe förderlich und sollte übernommen werden? Was muss in Zukunft unbedingt vermieden oder verbessert werden?

#### Planung und Gestaltung des neuen Arbeitsplatzes

Mit welchen ergonomischen Merkmalen müssen Stauraummöbel, Tische und Stühle ausgestattet werden. Was regt an, die Sitzposition häufig zu wechseln oder auch in Intervallen im Stehen zu arbeiten? Wie sollen die Arbeitsplatzbedingungen aussehen (Licht, Akustik und Zugluft beachten)?

#### Einweisung in die Arbeitsmittel und Schulung in Verhaltensergonomie

Wie werden die Arbeitsmittel richtig positioniert und auf den Körper eingestellt? Was passiert mit dem eigenen Körper, wenn die ergonomischen Ausstattungsmerkmale richtig genutzt werden? Wie wird der Nutzen spürbar? Welche weiteren Maßnahmen können sich positiv auf die Mitarbeiter auswirken wie bzw. regelmäßiges Wechseln zwischen Sitzen, Stehen und Gehen?

#### Analyse des neuen Arbeitsplatzes

Nach den Veränderungen sollte erneut eine Arbeitsplatz-Analyse durchgeführt werden. So können kleine Schwachstellen, die selbst bei optimaler Planung auftreten können, sofort korrigiert werden. Und die Mitarbeiter werden in den Prozess des Gesundheitsmanagements eingebunden und fühlen sich die ernst genommen. Die Analyse ist die Basis für erneute Veränderungen des Arbeitsplatzes.

Zur Sicherung der Nachhaltigkeit hat es sich bewährt, eine Schulung in Verhaltensprävention sowie die Arbeitsplatzanalyse in regelmäßigen Abständen zu wiederholen. Nur wenn die Mitarbeiter für ein ergonomisches Arbeiten sensibilisiert werden, können sie das gesundheitsförderliche Verhalten im Büroalltag umsetzen. Davon profitieren auch die Unternehmen. Der Krankenstand wird verringert und Motivation und Arbeitseffizienz erhöhen sich. Bei Unternehmen, die ihre Büroeinrichtung und Arbeitsplatzbedingungen optimal auf die Bedürfnisse und Anforderungen ihrer Mitarbeiter zuschneiden, kann dies sogar als wichtigstes Recruiting-Tool Wettbewerbsfaktor um die besten Fachkräfte eingesetzt werden.

## Wohlfühlen und Produktivität in modernen Büros

„Ich bin die ewige Nörgelei unserer Mitarbeiter über zu hohe Raumtemperaturen im Sommer und zu schlechte Luft in den Büros leid. Hat das Gebäude auch eine Klimaanlage?“

Immer häufiger werden Immobilienbesitzer auf die Ausstattung der Räumlichkeiten mit Kühl- und Lüftungsanlagen angesprochen. „Die Einstellung von Mietern und Käufern zur Klimatechnik hat sich enorm verändert“, berichten Immobilienfirmen. „Während noch vor einigen Jahren der Hinweis auf klimatisierte Büros Kunden oft abschreckte, werden Gebäude ohne Raumkühlung und mechanischer Be- und Entlüftung zu Ladenhütern und sind oft nur zu Sonderkonditionen zu vermieten.“ Was hat diesen Umdenkprozess der ehemals oft ungeliebten Klimatechnik zu einem „must have“ bei Büroimmobilien ausgelöst?

Erstens die fortschreitende Technisierung der Büros. Immer mehr Computer, Drucker, Monitore, Faxgeräte und sonstige Geräte sorgen durch ihre Wärmeabgabe für

ein Ansteigen der Raumtemperatur und zusätzlich durch Emissionen von Schad- und Geruchsstoffen für eine Verschlechterung der Raumluft. Hinzu kommen Geruchsstoffe von Menschen und Einrichtungsgegenständen. Wird diese Wärme besonders in wärmeren Jahreszeiten, wenn auch noch die Sonne in die oft großflächig verglasten Büros scheint, und auch die belastete Luft nicht kontinuierlich abgeführt, ergeben sich rasch belastende Arbeitsbedingungen mit einer unangenehmen Luftqualität und Raumtemperaturen von 30 °C und mehr. Man muss kein Mediziner sein, um vorherzusagen, dass sich solche negativen Raumzustände erheblich auf Gesundheit, Motivation, Konzentration und Arbeitsleistungen auswirken.

„Die Sicherstellung einer ganzjährigen thermischen Behaglichkeit und einer guten Raumluftqualität sind die Schlüssel zu einem gesunden und motivierenden Innenraumklima, in dem die Mitarbeiter konzentriert, kreativ und produktiv tätig sein können“. So fasst Lutz Reuter, Geschäftsführer des weltweit

tätigen Klimatechnikunternehmens Trox GmbH aus Neukirchen-Vluyn, wichtige Ergebnisse einer Vielzahl von Studien zusammen, die in den letzten 15 Jahren rund um den Globus durchgeführt wurden. In diesen haben Forscher, Mediziner und Arbeitswissenschaftler eindeutig nach-

„Die Einstellung von Mietern und Käufern zur Klimatechnik hat sich enorm verändert“

gewiesen: Bei Raumtemperaturen von 21 °C bis 25 °C, Luftfeuchten von 30 bis 60 %, Luftbewegungen von 15 cm/s, und einer Lüftungsrate von etwa 50 m<sup>3</sup> Außenluft pro Stunde pro Person steigt die Produktivität der in diesen Büros tätigen Personen um bis zu 10 % an und es gibt weniger Krankheits- und Fehltag. Ein deutlicher Gewinn für jeden Arbeitgeber, wenn man bedenkt, dass die Betriebskosten einer modernen Klimaanlage mit lediglich etwa 2 Euro pro m<sup>2</sup> pro Monat bzw. 20 bis

25 Euro pro Mitarbeiter pro Monat anzusetzen sind und somit deutlich unter dem Lohn für eine Mitarbeiterstunde liegen. Wenn also durch den Betrieb der Klimaanlage die Mitarbeiter auch nur eine Stunde pro Monat motivierter und konzentrierter arbeiten können als bei schlechter Luftqualität und bei zu hohen Temperaturen, hat sich das Invest in das Wohlfühlklima bereits gelohnt.

Zweitens gab es in den vergangenen Jahren in der Klimatechnik-Entwicklung im Hinblick auf Energieeffizienz und Behaglichkeit echte Quantensprünge. „Moderne Luft-Wasser-Systeme, die den Stand der Technik darstellen, haben mit den häufig gescholtenen alten Klimaanlageanlagen so viel gemein wie Schwarzweiß-Fernseher mit Full-HD-LCD-Flachbildschirmen“, ergänzt Lutz Reuter. Besonders werden von Architekten, Bauherren und Fachplanern so genannte Luft-Wasser-Klimasysteme nachgefragt. Bei dieser Anlagenart wird die Zuluftmenge so weit verringert, dass diese ausreicht, um eine gute Raumluftqualität ohne jegliche Zugerscheinungen sicherzustellen –

das spart teure Ventilatorenergie zur Luftförderung. In Ergänzung zur Lüftungsanlage sorgen Heiz-/Kühldecken für die Temperierung der Büros. Diese bestehen aus unter den Raumdecken installierten Deckenplatten mit integrierten Wasserkreisläufen, die die Decke auf angenehme 20 °C im Sommer kühlen und auf 32 °C im Winter erwärmen. Ein solches Klimasystem verteuert den Bau eines Bürogebäudes nur um etwa 3 bis 5 % und hat Betriebskosten von zirka 20 bis 25 Euro pro m<sup>2</sup> pro Jahr.

Für die Einhaltung dieser geringen Betriebskosten sorgen nicht zuletzt auch viele Normen, Richtlinien und Verordnungen wie die zum 1. Oktober 2009 in Kraft getretene Energieeinsparverordnung (EnEV 2009). Diese schreibt zum Beispiel vor, wie viel Elektroenergie ein Ventilator in einer Klimaanlage maximal verbrauchen darf und dass Fachleute an allen Klimaanlageanlagen, die älter als 12 Jahre sind, energetische Inspektionen durchführen müssen. Es hat ein neues Zeitalter der energieeffizienten und noch behaglicheren Klimatechnik begonnen.

**Tipp-Ex**

Zustimmst du mit mir gehen?

ja  
nein  
✓ vielleicht

**Man kann seine Meinung immer noch ändern™**

# Willkommen im globalen Dorf

Multinationale Unternehmen können ein Lied davon singen – kulturelle Missverständnisse treten im Büroalltag täglich auf. Und sie schaffen Probleme, die sich auch in den Kosten niederschlagen. Aktuelle wissenschaftliche Studien liefern hier jedoch bereits ausreichend Hintergrundinformationen, damit nicht jeder Mitarbeiter gleich zum multinationalen Wesen mutieren muss.

VON KATHARINA THOMAS

Wer mal mit einem Italiener zusammenarbeitet und sich mit ihm für ein Meeting verabredet, sollte als Deutscher nicht frustriert sein, wenn der Kollege später kommt. Er ist deshalb nicht unhöflich oder desinteressiert. Er stammt schlicht aus einer anderen Kultur und hält sich an andere Regeln der Arbeitswelt. Auf Pünktlichkeit wird in Italien nicht der gleiche Wert gelegt wie in Deutschland. Genauso wie die Franzosen die Autorität betonen, die Deutschen und Briten dagegen häufig flache Hierarchien bevorzugen. Dieses Phänomen hat nichts mit Klischees zu tun, sondern mit der alltäglichen Wirklichkeit von multinationalen Unternehmen.

Deren Erfolg hängt immer stärker davon ab, ob sie verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Denkweisen in einem Konzern integrieren können. Denn Arbeitsumgebungen lassen sich auch in Zeiten der Globalisierung nicht einfach exportieren. Wichtig ist jedoch, nicht den Kollegen eines Nachbarlands den eigenen Stempel aufzudrücken, sondern seine Eigenarten zu verstehen. So hatte zum Beispiel die in den USA sehr prägnante Wal-Mart-Kette mit ihrer Philosophie in Deutschland weniger Erfolg.

Der niederländische Soziologe Gert Hofstede entwickelte im Rahmen einer Studie für IBM in den 70er Jahren ein Modell, um Kulturen besser verstehen zu können. Dieses Modell hat fünf Dimensionen bzw.

Eigenschaften festgemacht, die das kulturelle Verständnis beeinflussen: 1. Autokratisch versus Dialogorientiert (Die Entfernung zur Macht) 2. Individualismus versus Kollektivismus 3. Männlich versus Weiblich 4. Unsicherheitstolerant versus Sicherheitsorientiert (Die Vermeidung von Unsicherheiten) 5. Langfristig versus kurzfristig.

Steelcase hat sich daran orientiert und in einer dreijährigen Studie die Arbeitskulturen in sechs europäischen Ländern untersucht. Sichtbar gemacht wurden die kulturellen Unterschiede zwischen Nationen und deren Auswirkungen auf Bürokommunikation und Raumplanung. Publiziert wurde dazu das Buch „Der Büro-Code“.

Die Studie betrachtet die Arbeitskultur und die Gestaltung von Arbeitsumgebungen in Großbritannien, Niederlande, Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien. In ihr wird deutlich, dass die jeweiligen Kulturen und die tatsächliche Bürofläche sehr oft nicht in Einklang stehen. Die Gründe dafür sind vielschichtig, häufig sind es ökonomische Zwänge oder

das Festhalten an althergebrachten Bürostrukturen.

Spannend sind dabei grundsätzliche Auffälligkeiten, die zwar nicht verallgemeinerbar sind, Unternehmen jedoch beachten sollten, wenn sie Arbeitnehmer langfristig an sich binden möchten. So betonen westliche Kulturen stark die Autonomie des Individuums. In Großbritannien, den USA oder Australien ist dies besonders ausgeprägt. In Spanien dagegen spielen Familienstrukturen eine wichtigere Rolle und übernehmen sogar teilweise die Aufgabe des Sozialstaats.

Es treten außerdem Diskrepanzen in der Wahrnehmung und Akzeptanz von Mega-Trends auf. Während zum Beispiel in Skandinavien oder in den Niederlanden das Prinzip Homeoffice akzeptiert und anerkannt wird, ruft in Frankreich die Abwesenheit vom Arbeitsplatz Missbilligung hervor. Das ist auf eine eher hierarchische Bürostruktur zurück zu führen. Auch eine geschlossene Tür kann entweder „Bitte nicht stören“ heißen, aber auch keine Bedeutung haben.

Missverständnisse dieser Art kön-

nen nach einer Firmenfusion oder Akquisition ein Problem darstellen, existieren aber durchaus auch schon bei kleineren Firmen. Dank der Erkenntnisse der Wissenschaft sind Unternehmen und Organisationen in der Lage, verschiedene Werte, Vorlieben und Verhaltensweisen besser aufzunehmen und zugleich unterstützen, um kulturelle Missverständnisse von vorn herein zu vermeiden.



Anzeige

## Entdeckung der Nachhaltigkeit: Curriculum – Möbel mit Berufserfahrung

Pfiffiges Konzept für hochwertige Büroausstattungen!

Curriculum ist der erste Makler und Einrichter für gebrauchte und neue Marken-Büromöbel. 2006 erhielt Inhaberin Christine Müller von FAZ und DIHT die Auszeichnung „Beste Geschäftsidee Rhein-Main-Neckar“. Curriculum makelt die passende Einrichtung aus gebrauchten und neuen Büromöbel für Käufer mit ihrem einmaligen Beschaffungsnetz und vermarktet zudem gebrauchte Büromöbel für Unternehmen. Im September 2009 eröffnete Curriculum sein 2. Büro in Berlin.

### Focus auf Wertstoffkreislauf

Die Firmenphilosophie der Gründerin ist es seit den Anfängen in allen Prozessen von Curriculum den Kreislaufgedanken zu leben. Als Wertstoffkreislauf wird er bei Curriculum umgesetzt im Werterhalt von Qualität und Funktion wertiger Marken- und Designer-Büromöbel. So werden Möbel mit Berufserfahrung ökonomisch wie ökologisch zum Vorteil für jeden.

### Dienstleistung aus einer Hand

Kernaussage von Curriculum ist es, in allen Prozessen den Kreislaufgedanken zu leben. Dieser zeigt sich einerseits im Namen „Curriculum“ und dokumentiert sich andererseits im modularen Geschäftskonzept.

Durch die Kombination der Maklerdienstleistung mit der Vermarktung von Bestandsmöbel und der Fach- und Konzeptberatung in Form von Bewertung und Einrichtungsempfehlungen, steht den Kunden ein Service aus einer Hand zur Verfügung. Auf Wunsch können auch weitere Servicedienstleistungen wie z.B. Logistik, Montage und Umänderungen gemakelt werden.

### Vorher-Nachher-Vergleich:

Meist wird Curriculum beauftragt bei Ergänzungen und Neuausstattungen von Bestands-Büroflächen. So auch in dem hier

gezeigten Beispiel. Es wurden dabei nicht nur Büroarbeitsplätze neu ausgestattet, sondern wie im Vorher-Nachher-Vergleich zu sehen auch der Empfangsbereich des Handwerksbetriebes durch einen neuen Thekenbereich optisch und ergonomisch ausgewertet.

Das aktuellste nachhaltige Projekt unter dem Motto „Nachhaltigkeit trifft Design“ wurde mit einer Innenarchitektin zusammen für zwei Standorte geplant. Es galt an einem Standort im Bestand die Einrichtung aufzuwerten durch Ergänzungen und Austausch. Am zweiten Standort galt es eine leere Fläche (s.oben) vom Konferenzraum über Arbeitsplätze, flexiblen Empfangsbereich bis hin zu Ausstellungsmöbeln für die firmeneigenen Produkte zu planen und auszustatten. Die 2-teilige Dokumentation ist auch zu sehen auf [www.descom.de](http://www.descom.de), der online-Plattform des Designforums Rheinland-Pfalz.

# Grün, grüner, umweltgerecht

Im Büro wird nicht nur gearbeitet, sondern auch die Umwelt belastet. Allein der CO<sub>2</sub>-Ausstoß liegt höher als bei Privathaushalten und Industrie. Wer jedoch bei der Produktausstattung richtig wählt, tut Mitarbeitern wie Umwelt Gutes.

Pessimisten bekommen bei solchen Daten kaltes Gruseln: 55 Millionen Tonnen Tintenpatronen werden jährlich in Deutschland verbraucht. Weltweit verkauft man 1,3 Milliarden Tonerkartuschen pro Jahr, die Hälfte landet auf dem Müll. Die Informationstechnik ist für rund zwei Prozent des von Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes verantwortlich. Von den 8,7 Millionen Tonnen Elektromüll, die in der EU jährlich anfallen, werden 6,6 Millionen Tonnen nicht recycelt. Optimisten sehen's entspannter: Sie verweisen einfach auf neueste Technologie, die längst hohe Umweltstandards erfüllt – man muss sie nur auswählen. Ein paar Beispiele, wo sich bei der Büroausstattung grüne Chancen auftrifft.

### Blatt für Blatt – Papier:

Die Deutschen sind Weltmeister im Altpapiersammeln. Die Produkte aus Altpapier sollte man daher auch im Büroalltag einsetzen – viele Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter honorieren dieses Engagement. Möglich ist das bei Briefumschlägen, Versandtaschen, Kopier- und Schreibpapieren und grafischen Papieren. Recyclingpapier ist auch für den Kopierer hervorragend geeignet. Es gibt oft keine Unterschiede zu Frischfaserpapier, das außerdem teurer ist. Beim Anbieter memo AG ([www.memo.de](http://www.memo.de)) gibt es zum Beispiel zahlreiche Varianten.

### Gegen dicke Luft – Möbel:

Es ist wichtig, Schadstoffemissionen aus Büromöbeln zu verringern. Tische, Regale und andere Möbel aus Holzwerkstoffen sind wegen ihrer großen Oberflächen und langen Lebensdauer eine wesentliche Quelle für die Belastung der Innenraumluft. Schadstoffemissionen stammen meist aus den Holzwerkstoffen selbst sowie aus Klebern, Leimen und Beschichtungen. Sie kommen aber auch aus Polstermaterialien, Bezugstextilien oder Leder. Der Anbieter Steelcase hat zum Beispiel emissionsarme Produkte aus Holz- und Holzwerkstoffen ([www.steelcase.de](http://www.steelcase.de)).

### Statt Stecker ziehen – Technische Geräte:

Computer sind längst selbstverständlich. Deshalb müssen sie wie Monitore und Tastaturen Umwelt- und Gesundheitsstandards genügen. Idealerweise sind sie geräuscharm und ergonomisch, optimiert beim Energieverbrauch und arm an Schadstoffemissionen. Konstruktion und Materialien erleichtern die Reparatur und Aufrüstbarkeit und ermöglichen eine Wiederverwendung oder stoffliche Verwertung. Generell, also auch für alle technischen Geräte, gilt: Je mehr Teile des Gerätes wiederverwert werden können, desto weniger Rohstoffe braucht man für die Produktion von Neugeräten. Aber auch die Technik selbst kann Energie sparen. Casio bietet zum Beispiel den mit einer Laser- und LED Hybrid-Lichtquelle ausgestatteten XJ-A-Projektor.

Er ist der weltweit erste, der ohne die Verwendung von Quecksilberdampflampen eine Lichtleistung von bis zu 3.000 ANSI-Lumen erreicht und bis zu 20.000 Stunden ohne Lampenwechsel läuft ([www.casio-projectors.eu](http://www.casio-projectors.eu)).

### Füll mich auf – Toner:

Tonermodule für Laserdrucker und Multifunktionsgeräte werden ersetzt, sobald ihr Tonerpulver aufgebraucht ist. Mehrere Millionen geleerter Module pro Jahr landen deshalb auf dem Müll falls sie nicht aufgearbeitet und wiederverwendet werden. Eine Alternative zu Originalmodulen sind wiederbefüllbare Tonerkartuschen. Sie reduzieren den Abfall und schonen Ressourcen. Die Augsburg Gruppe ([www.augsburger-gruppe.de](http://www.augsburger-gruppe.de)) hat hier zahlreiche Toner-Module, die wiederaufbereitbar sind.

### Der Nächste bitte – Bad:

Man kennt sie von Toiletten in Restaurants, Kinos und öffentlichen Einrichtungen – Stoffhandtuchrollen. Nach dem Händetrocknen präsentieren sie dem nächsten Gast wieder ein sauberes und trockenes Stück Stoff zum Abtrocknen. Sie sind abfallarm, haben eine sehr lange Lebensdauer und sind hygienisch. Bei einigen werden auch beim Reinigungs- und Nachbehandlungsverfahren keine Mittel eingesetzt, die biozide Wirkstoffe enthalten. Fündig wird man bei Bardusch ([www.bardusch.com](http://www.bardusch.com)).

# Kleines, weißes Helferlein

So ein Produkt bräuchte man für's Leben. Irgendwas ist schief gelaufen, Korrekturstift raus und alles ist gut. Funktioniert leider nur auf dem Papier. Mit *Tipp-Ex*. Eine der weltweit bekanntesten deutschen Marken weltweit. Das Wunderelixier ist inzwischen 50 Jahre alt – und hat seinen festen Platz in jeder Schreibtischschublade.



Es beginnt alles im Städtchen Liederbach nahe Frankfurt am Main. Dort gründet Otto Carls das Unternehmen mit einem Produkt, das im Sturm die Herzen aller Sekretärinnen und Schreiberlinge erobert – ein Papierstreifen, der mit Korrekturmittel getränkt ist. Endlich kein vorsichtiges Ausradieren mehr oder gar ein neues Schriftstück. Aufgabe der jungen Firma soll es sein, die Erfindung

zu vermarkten. Ein ebenso einprägsamer wie nahe liegender Name für Produkt und Unternehmen ist schnell gefunden: Tipp-Ex, abgeleitet aus der Tätigkeit des „Tippens“ und dem Lateinischen für „aus“ bzw. „ehemalig“. Die Anfänge sind bescheiden. Otto Wilhelm Carls soll der Legende nach sogar mit einem Bauchladen durch Frankfurts Büros gezogen sein, um sein sogenanntes Korrekturpapier zu verkaufen.

Ende der 60er erweitert Carls die Palette mit dem schnelltrocknenden Tipp-Ex Fluid. Jetzt kann man tatsächlich auch bei Handgeschriebem korrigieren. Die Zielgruppe erweitert sich und 1997 findet Tipp-Ex

ein neues, internationales Zuhause bei der französischen BIC-Gruppe.

Offensichtlich verstreut sich also die ganze Welt. 2009 wurde Tipp-Ex wiederholt als Marke des Jahrhunderts ausgezeichnet. Marke und Produkt sind in den Köpfen der Verbraucher miteinander verschmolzen. Tipp-Ex ist somit zum „Deutschen Standard“, zum klassischen, unverwechselbaren Gebrauchsartikel

geworden. Es hat eine Marktbekanntheit von über 70 Prozent und ist darüber hinaus Synonym für die gesamte Kategorie der Korrekturmittel.

Inzwischen ist die Tipp-Ex „Markenfamilie“ natürlich gewachsen. Einige der beliebtesten „Kinder“: der klassische Korrekturstift „Tipp-Ex Shake 'n Squeeze“, der nachfüllbare „Tipp-Ex Easy Refill“ oder die niedliche „Tipp-Ex Pocket Mouse“.

Bleibt ein Klopfer zum Schluss. Angesprochen, die sich ärgern, greifen einfach zum Korrekturstift. Woran erkennt man, dass ein Blondine am Computer gegessen hat? Am Tipp-Ex auf dem Bildschirm.

## Quecksilberfreie Lichtquelle mit bis zu 20.000 Stunden Laufzeit im neuen Projektor von Casio

Quecksilberfreie Laser & LED-Hybridlichtquelle

20.000 Stunden Laufzeit ohne Lampenwechsel

Hohe Lichtleistung

Ausgezeichnete Bildqualität

Schnelles An- und Ausschalten

Hohe Mobilität durch flaches Design (nur 43 mm hoch)

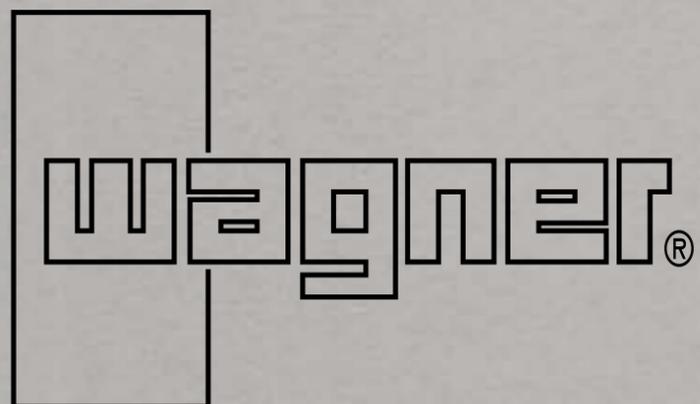


Geringes Gewicht (2,3 kg), A4-Größe

Weitwinkel-2x-Zoom für große Freiheit im Einsatz

USB-Schnittstelle ermöglicht Präsentationen ohne PC sowie Drahtlos-Kommunikation mit PC

Geringer Stromverbrauch: unter 1 Watt im Standby-Modus



WAGNER®

# PURE MOTION\*

## DIESER BÜROSTUHL BEWEGT IHRE SINNE UND IHREN RÜCKEN

Der neue AluMedic® von Wagner ist für Menschen mit gutem Geschmack, die auch auf Ihre \*Gesundheit achten. Er verbindet edles Design mit modernster Technik. Durch die einzigartige Bewegung des Dondola®-Sitzgelenks bietet Ihnen der AluMedic®-Bürostuhl die Möglichkeit, besonders gesund zu sitzen. Dies bestätigt unter anderem eine großangelegte, klinische Studie: Bewegtes Sitzen auf Dondola® führte bei 97% der Testpersonen zu einer erheblichen Reduzierung der Rückenschmerzen.

Der AluMedic von Wagner bewegt auch Sie! Testen Sie den AluMedic® mit Dondola®-Sitzgelenk bei einem unserer exklusiven Fachhandelspartner. Weitere Informationen und Bezugsadressen finden Sie unter:



**WWW.WAGNER-WELLNESS.DE**

Wagner ist eine Marke der Topstar GmbH in 86863 Langeneneufnach – Hotline: 08239/789-166

### ERLEBEN SIE DEN ALUMEDIC® MIT DONDOLA®-SITZGELENK LIVE BEI UNSEREN FLAGSHIP-PARTNERN:

#### Berlin

Lindemann GmbH & Co. KG Büromöbelfabrik  
Heusingerstr. 12 - 16  
Tel.: 030 / 7400060  
www.lindemann.de

#### Hamburg

Agentur 78 GmbH  
Habichthorst 44-46  
Tel.: 040 / 571470-16  
www.agentur78.de

BCS Bürostuhl Center GmbH  
Wandsbeker Königstr. 33  
Tel.: 040 / 68959790  
www.buerostuhlcenter.de

#### Köln

Office Ergonomische Büromöbel  
Hahnenstr. 12 - 14  
Tel.: 0221 / 9652174  
www.officekoeln.de

#### Frankfurt

Büromöbel Müller Frankfurt GmbH  
Wächtersbacher Str. 93  
Tel.: 069 / 9417760  
www.bmsofort.de

Büro-Doom GmbH

Dieburger Str. 36  
Tel.: 069 / 84006-0  
www.doorn.de

#### Aschaffenburg

Breitinger AG  
Maybachstr. 3  
Tel.: 06021 / 349816  
www.breitinger.de

#### Bonn

Office Ergonomische Büromöbel  
Friedensplatz 16  
Tel.: 0228 / 9652174  
http: www.officekoeln.de

#### Stuttgart

Heyne Büromarkt GmbH  
Rotenwaldstr. 148  
Tel.: 0711 / 6337150  
www.buerostuhl-sofort.de

#### München

Marcus Hansen Büroeinrichtungen e. K.  
Bothestr. 10  
Tel.: 089 / 4107353-0  
www.marcushansen.de

#### Augsburg

Kutscher + Gehr GmbH & Co. KG – Büroeinrichtung  
Eichleitner Str. 6  
Tel.: 0821 / 3103-180  
www.kug.de



CHARLES SCHUMANN UND DER ALUMEDIC® LIMITED  
VON WAGNER-BÜROSTÜHLE MIT DONDOLA®-SITZGELENK.  
BRINGT BEWEGUNG IN IHREN BÜROALLTAG.

– HANDMADE IN GERMANY –